www.gruenstift-duesseldorf.de

MAI – AUGUST 2015 | HEFT 84

BUND Freunde der Erde

Naturfreunde Düsseldorf e.V.

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.

VCD

Waldeinergarten

ÖKOTOP HEERDT e.V.

grünstift

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

HEGEN? neues Jagdgesetz

PFLEGEN? falsche Tierliebe

REGELN? aktuelle Raumplanung

stadtmobil
carsharing

Flexibel wie mit dem eigenen Auto, sorgenfrei wie mit einem Mietwagen – und dazu noch gnadenlos günstig! Das CarSharing von stadtmobil macht Ihnen jetzt auch in Düsseldorf das Leben einfacher.

Informieren Sie sich jetzt und profitieren auch Sie von der Erfahrung des Marktführers mit über 25.000 Kunden in mehr als 60 Städten.

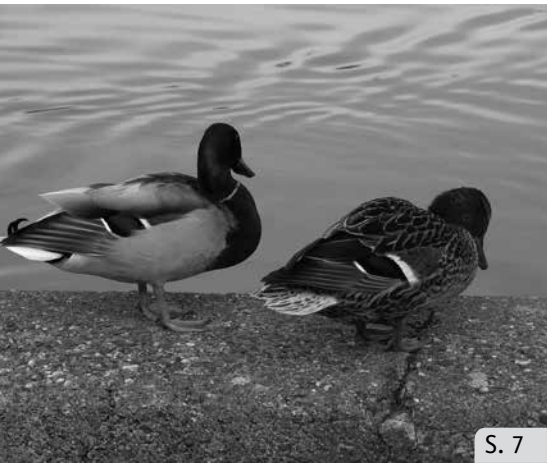
Telefon:
0201 / 4 70 99 08-0
Internet:
www.stadtmobil.de/rhein-ruhr
E-Mail:
rhein-ruhr@stadtmobil.de

NiederrheinRanger
Naturgärten Willemsen
Beratung-Planung-Gestaltung-Pflege
47877 Willich Tel.: 02154-8941726
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

Bereich Gestaltung/Ausführung



Wandel

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein ökologisches Jagdgesetz wird in NRW auf den Weg gebracht. Es soll der Entwicklung des Lebensraumes Wald, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Wald, Wild und Jagd und einer geänderten öffentlichen Meinung dazu Rechnung tragen. Dem Jagdverband nach soll aber alles so bleiben, wie es war.

Nun, die Weigerung, auf Veränderungen angemessen zu reagieren, ist nicht neu. Das Festhalten am „ewig-Gestrigen, das morgen gilt, weil's heute hat gegolten", hielt schon Schiller für gefährlich. Ähnlich äußerte sich Martin Luther King: „In Zeiten raschen Wandels können Erfahrungen dein schlimmster Feind sein." Denn wie Darwin entdeckte, überleben nur diejenigen, die sich am ehesten dem Wandel anpassen können. Was also tun? Ein Chinesisches Sprichwort sagt dazu: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern, und die anderen Windmühlen."

Womit wir beim Thema Erneuerbare Energie wären. Dort sind ja Energiekonzerne, Politik und Gewerkschaften nicht bereit, die Energiewende umzusetzen; sie halten weiter an der Kohle fest. Bei Widerstand gegen Wandel geht es um Privilegien und Gewinne, die nicht aufgegeben werden wollen. Netzwerke und Initiativen, Verbände und Vereine halten dagegen und wollen Positives aufbauen.

Das sind einige der Themen dieser ***grünstift***-Ausgabe. Zu diesen und weiteren – u.a. das mitunter merkwürdigen Verhalten von Menschen gegenüber Wildtieren – wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Titelfoto:
Röhrend, Foto: Jennifer Scheffler

Fotos oben: Rainer Sturm, Lika Weingarten (2x), Wikimedia commons

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Jagdausübung**
Mit Praxisschock
4 **Neues Jagdgesetz**
Ökologisch nachzubessern
6 **Habicht**
Vogel des Jahres
7 **Entenfüttern**
Kann man nichts dagegen tun?
8 **Ungeliebte Krähen**
Es gibt keine „bösen" Vögel
8 **Vogeljungen**
Hohe Sterberate
9 **Bäume in Düsseldorf**
Feldahorn, Baum des Jahres
10 **Graureiher**
Audioinfos in der Kämpe
10 **Braunkohle**
Bäume gegen Garzweiler
12 **Bayer gegen BUND**
Rechtsstreit verloren

MENSCH UND STADT

12 **Grünordnungsplan**
Nicht alles im grünen Bereich
13 **Regionalplan**
Dito
14 **Energiewende**
Mit viel Gegenwind
15 **Umweltbildung**
Angebote vom Umweltamt
15 **Marsch gegen Monsanto**
Demo und Markt im Mai
16 **Schreibwettbewerb**
Für junge Leute
17 **Repair Café in Bilk**
Reparieren statt wegwerfen
17 **Slow Food Youth**
Engagement rund ums Essen
17 **Nachruf**
Auf einen engagierten Menschen
18 **Gentechnik**
Ungünstige EU-Regelung
18 **Ökotipp**
Torffreie Blumenerde
18 **Greenpeace**
Gruppe in Düsseldorf
19 **Flüchtlinge**
Unsere Verantwortung
19 **Autorenliste/Impressum**

AUS DEN VEREINEN

20 BUND
20 Umwelt-Zentrum/Umweltforum
21 Biologische Station Haus Bürgel
22 NABU, NAJU
24 NaturFreunde
25 Ökotop Heerdt
26 VCD
27 Waldkindergarten
28 **TERMINE**
31 **ADRESSEN**

„Trari trara...

...ja lustig ist die Jägerei allhier...“ Über das merkwürdige Verhalten von Jägern.

Traditionsbewusst Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Also ich bin, um das a priori klarzustellen, kein Jäger – noch nicht einmal in Verbindung mit Schürzen, Andenken oder Rekorden. Schon in meiner frühen Jugend, als Spatzen noch Schädlinge waren, konnte ich herausfinden, dass meine Versuche, den Spatzen mit einem Luftgewehr nahezukommen, zugunsten der Spatzen ausgingen, weil ich sie zwar in großer Zahl antraf, aber ansonsten fast immer daneben schoss.

Die Jagd als Kult hat im Laufe der letzten Jahre in der Öffentlichkeit einen ‚Knacks‘ bekommen. Selbst die Hubertusmesse zu Ehren des Patrons der Jäger – natürlich mit Jagdhornbläsern – ist nicht mehr das, was sie nicht nur in katholischen Jägerkreisen war. Oder – was haben Hirsche, Sauen & Co davon, wenn sie, durch klare Übermacht bei Ungleichheit der Waffen erlegt, mit einem Eichenlaubzweig geziert werden (‚Großwildjäger‘ – etwa im Norden Kanadas – ließen sich dazu mit auf dem erschossenen Bären abgestellten Fuß fotografieren).

Hase auf der Flucht Foto: Ibefisch/pixelio.de

Vor etlichen Jahren konnte ich am Rande einer von einem niederrheinischen Schnapsfabrikanten veranstalteten sogenannten Treibjagd von der angrenzenden Landstraße aus unschwer erleben, dass die Jagd auf Fasane im Wesentlichen darin bestand, die Vögel aufzuscheuchen, weil sie laut Jägerreglement nur im Flug geschossen werden dürfen (gilt auch für Wildenten). Die Fasanen hatten aber ‚Bodenhaftung‘, weil sie kurz zuvor erst aus einer Voliere entlassen worden waren, wo sie gefüttert wurden. Aber dies gilt schon länger nicht mehr.

Vor noch nicht langer Zeit war Treibjagd aber auch in Düsseldorf ein Reizwort für etliche Spaziergänger und Beobachter im Himmelgeister Rheinbogen. Dort waren vor allem Hasen das Ziel der illustren Jagdgesellschaft. Damit auch genügend Hasen an-getroffen werden konnten, war zuvor (mit wissenschaftlicher Begleitung) ein ideales Hasenrevier angelegt worden. Als Grund für die Bejagung wurde von dem damals wohl verantwortlichen hauptamtlichen Jäger genannt (wie in der Presse zu lesen war), dass die Hasenzahl wohl vermindert werden musste, weil die Hasen den Bauern die Felder leer fraßen.

Angesichts solcher Beispiele ist es natürlich schwer, sachlich an das Thema Jagd heranzugehen. Zudem sind nicht nur Naturliebhaber, auch Jäger und andere Beteiligte empfindlich in der Frage, wie Jagd in der Zukunft ausgeübt werden soll/kann, wenn der zuständige Minister ‚rauslässt‘, dass er das Landesjagdgesetz ändern wolle. Die ersten Reaktionen ließen Arges befürchten.

Doch nun scheint es so weit zu sein, dass der Landtag NRW den Gesetzentwurf zur Änderung des Landesjagdgesetzes am 5. Mai 2015 in Dritter Lesung verabschieden will. Zwar hat Josef Tumbrink, Vorsitzender des NABU-Landesverbandes NRW, den Entwurf „als tragfähigen Kompromiss“ begrüßt, doch wird sich jetzt zeigen, was nach den Anhörungen der fachlich beteiligten Verbände von Jägerschaft und Naturschutz letztlich vom Landtag beschlossen wird. Wir sind gespannt!

Paul-Ludwig Hendrichs

Jagd auf dem Prüfstand

Die Überarbeitung des Jagdgesetzes war überfällig

2014 hat die Landesregierung NRW einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der das in seinen Grundzügen seit 1934 kaum geänderte Jagdrecht ersetzen soll. Im Dezember wurde im Landtag die erste Lesung dazu abgehalten, im Januar 2015 wurde der Entwurf dem Umwelt-Ausschuss vorgelegt.

Mit der Gesetzesnovelle sollen Jagd und Jagdrecht an die gesellschaftliche Entwicklungen und die geänderten Umweltbedingungen des Wild-Lebensraumes angepasst werden. Neuere Erkenntnisse zur Biologie der Wildarten und zu ihren Lebensräumen wurden dabei berücksichtigt. Nur so könne die Jagd „zukunftsfest“ gemacht werden, führte Umwelt-Minister Johannes Remmel vor dem Landtag aus. Es gehe darum, „eine traditionsreiche Praxis unter sich wandelnden Bedingungen neu zu begründen.“

Neue Ausrichtung

„Wir haben uns bei der Aufstellung des ökologischen Jagdgesetzes von drei Leitlinien führen lassen: erstens den Tierschutz zu verbessern, zweitens den Artenschutz zu stärken und drittens den Waldschutz zu sichern“, so der Umwelt-Minister. Gleichzeitig sollen auch die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden.

Der Tierschutz ist seit 2002 im Grundgesetz verankert: „Ohne vernünftigen Grund darf niemand einem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“ (§ 1 Tierschutzgesetz). „Praktiken, die bisher üblich waren, sind mit dem Tierschutz nicht mehr vereinbar und sollen künftig anders geregelt werden: die Fallenjagd, die Totschlagfallen oder auch die Baujagd, die Ausbildung von Jagdhunden an lebenden Tieren sowie die Regelung über den Abschuss von Katzen und Hunden, was nun kein Problem des Jagdrechtes ist, sondern des Ordnungsrechtes.“ Katzen dürfen nicht mehr geschosssen werden.

Die natürlichen Wildtierlebensräume sollen bewahrt und verbessert werden, um den Wildbestand artenreich (d.h. nicht unbedingt zahlreich) zu erhalten. Arten, für deren Bejagung es keinen vernünftigen Grund gibt, werden aus dem Jagdrecht entlassen. Wald und Offenland sollen nachhaltig bewirtschaftet und genutzt

Rothirsch – ab April oben ohne

Foto: Maria C. Raabe/pixelio.de

werden. Gegen Verbissschäden durch zu hohen Wildbestand fordert Remmel „nicht weniger, sondern mehr Jagd."

Überarbeitung gefordert

Zur Vorbereitung des Änderungsgesetzes fand ein mehrjähriger Dialog mit Jagdverbänden, Jagdrechtsinhabern, Forstvertretern, Natur- und Umweltschutzverbänden, und Tierschutzvereinen statt – mit dem Ziel, einen breiten Konsens zu finden. Dazu ist es nicht gekommen. Dem Landesjagdverband, unterstützt von CDU und FDP, geht alles viel zu weit, den Natur- und Tierschutzverbänden nicht weit genug.

Zählen nicht als Trophäen

Foto: Susanne und Giovanni Romano/pixelio.de

Während die Jagdvertreter mit Demos und Jagdhörnern auf sich aufmerksam machen, haben Vertreter von Animal Public, BUND, Peta, TASSO und anderen Organisationen im März 2015 am Landtag mehr als 30.000 Unterschriften für ein ökologisches Jagdgesetz überreicht. Schon davor hatte der BUND anlässlich der Anhörung des Umwelt-Ausschusses eine Stellungnahme zu ausgewählten Paragrafen abgegeben.

Natur- und Tierschützer sehen dabei die Landesregierung durchaus auf dem richtigen Weg, der Entwurf sei aber teilweise nicht konsequent genug, Nachbesserungen seien nötig. So sollen die Jagd in Naturschutzgebieten, Tötungen ohne vernünftigen Grund, Dauerjagdzeiten ohne Ruhephasen, die Jagdausbildung am lebenden Tier und die Fallenjagd unter Auflagen weiterhin möglich sein.

Einige Kritikpunkte

Die Verbände begrüßen z.B., dass die Liste der jagdbaren Arten reduziert worden ist. Allerdings halten sie die Kriterien, die zur Auswahl jagdbarer Arten geführt haben, für nicht ausreichend. Eine nachhaltige Jagd soll sich an folgende Kriterien ausrichten: Jedes erlegte Tier muss sinnvoll verwertet werden; die Tierart darf – auch lokal – nicht gefährdet sein (Referenz sind die Roten Listen und Vorwarnlisten in NRW); andere Arten oder ihre Lebensräume dürfen nicht beeinträchtigt werden; Störungen von Natur und Landschaft müssen minimiert werden.

Eine Bestandsgefährdung seltener Arten geht in der Regel nicht von anderen wildlebenden Tierarten aus. Beutefänger wie Steinmarder, Iltis, Hermelin, Fuchs usw. sollten deshalb nicht mehr bejagt werden: Es findet keine nennenswerte Verwertung statt; ihre Bejagung erfüllt keinen Naturschutzzweck; Ausnahmeregelungen gibt es bereits im Bundesnaturschutzgesetz. Auch eine Bejagung zwecks Seuchenbekämpfung bringt keinen Erfolg; beim Fuchs wurde die Tollwut erst durch Impfung ausgerottet.

Im Gesetz fehlen diese Ökofaktoren.Ursachen sind immer die Verschlechterung der Lebensraumqualität (u.a. Mangel an Nahrungsverfügbarkeit, artspezifisch notwendiger Requisiten) bzw. die Aufteilung und Verkleinerung der Lebensräume. Wildschäden sind in einem ökologisch bewirtschafteten Wald, wo sich sich z.B. Brombeere oder Weißdorn entwickeln können, vermeidbar.

Jungfuchs – in der Stadt relativ sicher

Foto: Roland Peter/pixelio.de

Das Thema Wald-Wild-Jagd ist höchst komplex, die Zusammenhänge nicht einfach. Wer sich näher informieren will, kann dies im Internet tun: *http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-7383.pdf* (der Text des Gesetzesentwurfs), *http://www.bund-nrw.de/nc/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/30000-stimmen-fuer-jagdreform/* (Resolution der Tier- und Naturschutzverbände), *https://www.tierrechte.de/themen/jagd/novellierung-des-landesjagdgesetz-nrw-entwurf-hat-gute-ansaetze/argumentationshilfe-zu-den-15-forderungen-des-landesjagdverbandes.*

Lika Weingarten

Anzeige

Verfolgter Jäger

Der Habicht ist Vogel des Jahres 2015 – stellvertretend für alle illegal verfolgten Greifvögel in Deutschland

Ein scharfer Blick und krummer Schnabel, kräftige Füße mit dolchartigen Klauen: Seit Jahrhunderten wird der Habicht (*accipiter gentilis*) verteufelt, als ‚Hühnerhabicht' oder ‚unnützes Federvieh' diffamiert, verfolgt und getötet – auch heute noch, obwohl die Jagd auf Greifvögel seit den 1970er Jahren verboten ist. Manche Jäger fürchten um ihre ausgesetzten Jagdfasane, Taubenzüchter und Hühnerhalter um ihre Preisträger oder Legehennen. Hauptnahrung des geschickten, schnellen Jägers sind jedoch wild lebende Ringel- oder Stadttauben, sowie Krähen, von denen es viele gibt.

Schmucker Vogel Foto: Norbert Kenntner/Wikimedia Commons

Von kraftvoller Gestalt

Die jahrhundertelange Verfolgung hat den Habicht scheu gemacht. Oft ist er nur wenige Sekunden während seiner Jagdflüge zu sehen. Dann fällt der bussardgroße Greifer durch seinen langen Schwanz auf und seine breiten, relativ kurzen, abgerundeten Flügel.

Die Unterseite ist hell mit schwarzen Querstreifen gebändert oder ‚gesperbert'. Typisch ist der helle, streng wirkende Überaugenstreif und die gelb bis orangefarbene Iris. Bei Jungvögeln ist die Unterseite nicht gebändert, sondern zeigt auf rostfarbenem Grund ein dunkles Tropfenmuster. Wie bei den meisten Greifvögeln üblich sind die Weibchen größer und schwerer: bis 60 Zentimeter lang und 1130 Gramm schwer im Vergleich zu den etwa sieben Zentimeter kleineren und ein Drittel leichteren Männchen.

Schnell, wendig und effizient

Der lange Schwanz und die kurzen Flügel machen den Habicht extrem wendig, sodass er auch im dichten Unterholz jagen kann. Hoch kreisend über seinem Jagdrevier sieht man ihn selten. Aufgrund dieser Eigenschaft schätzen Falkner den Habicht von jeher bei der Beizjagd.

Als Nahrungsopportunist frisst der Vogel was zahlreich und leicht zu erlegen ist: mittelgroße Vögel von Staren- bis Krähengröße, seltener Säugetiere bis Kaninchengröße. In Städten, die der Habicht immer häufiger als neuen Lebensraum für sich entdeckt, gehören auch Ratten zu seiner Beute. Kranke, geschwächte oder unerfahrene Tiere sind leichter zu erbeuten – somit spielt der Habicht auch eine Rolle bei der natürlichen Auslese. Die Weibchen erlegen aufgrund ihrer Größe tendenziell auch die größere Beute.

Bestände und Gefahren

In Deutschland leben etwa 12.000 bis 16.000 Brutpaare (BP). Lückenhaft ist die Verbreitung in waldarmen Gegenden an der Nordseeküste, in der Magdeburger Börde oder im Voralpengebiet. In Bayern steht der Habicht auf der Roten Liste, in Brandenburg und NRW auf der Vorwarnliste. In NRW gibt es rund 1.600 BP; in Düsseldorf wurde die Anzahl 2001 auf 9-12 geschätzt, inzwischen werden nur noch 6 Paare beobachtet.

Auch wo die Lebensräume geeignet sind, gehen mancherorts die Zahlen zurück – ein Indiz für menschliche Eingriffe. Die Tiere werden geschossen, vergiftet oder für die Falknerei ausgehorstet. Jahr für Jahr werden in der Umgebung von Brieftaubenzüchtern Habichtfangkörbe sichergestellt. Mit lebenden Lockvögeln oder Fleischstücken werden die Greifvögel in die Falle gelockt und anschließend meist erschlagen. Um auf diese immer noch andauernde Verfolgung aufmerksam zu machen, ist der Habicht vom NABU und seinem bayrischen Partner, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) zum Vogel des Jahres gewählt worden.

Junghabicht Foto: Thermos/Wikimedia Commons

Handeln und Zeuge sein

NRW ist Spitzenreiter solcherart getöteter Greifvögel; aber auch Vorreiter im Greifvogelschutz und bei der Aufklärung der Bevölkerung über den Vogelmord. So wird der Großteil der Giftköder auf Äckern oder an Waldrändern ausgelegt, wo auch Haustiere regelmäßig Opfer werden. Vergiftete Tiere liegen meist in der Nähe der Köder, haben oft noch die Reste ihrer letzten Mahlzeit im Schnabel und haben verkrampfte Fänge. Wer solch einen Fund macht, sollte auf jeden Fall die Polizei verständigen. Sinnvoll ist es, zusätzlich Fotos aus verschiedenen Perspektiven zu machen und den Fund auch Naturschutz- oder Jagdverbänden zu melden. Die toten Tiere und die Köder sollen möglichst schnell dem zuständigen Veterinäruntersuchungsamt zugestellt werden, damit das Gift noch nachgewiesen werden kann.

Greifvogelmord ist eine Straftat! Jeder kann seine Augen aufhalten und Verdächtiges melden (Vage Verdachtsfälle an Naturschutzverbände – konkrete an die Polizei). Übrigens – wer gegen Nachbarn oder Bekannte aussagt, kann sich auf die Diskretion der Gesetzeshüter verlassen.

Sabine Klaucke

Wer füttert nicht gerne Enten?

Leider hat dies unangenehme Folgen für Tier und Umwelt

Im Zoopark, an der Düssel und anderswo treffe ich an den Wochenenden ständig auf Leute, die Brotstücke ins Wasser werfen: ‚Entenfüttern' ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt. Viele verfüttern eigenes, trocken gewordenes Brot. Ganz engagierte ‚Tierfreunde' sammeln bei Bäckern Reste ein oder kaufen extra preiswertes Brot, meist das billige weiße Toastbrot, und füttern gleich tütenweise. Oft summiert sich das am Tag auf mehrere Brote, die im Wasser landen.

Kranke Vögel

Die vermeintliche Tierliebe ist allerdings eher Tierquälerei. Wenn die Wasservögel sich am bequem dargereichten, vermeintlichen Futter sattfressen, haben sie keine Veranlassung mehr, sich natürliches Futter zu suchen, Nahrung wie Würmer und Schnecken, Wasser- und Uferpflanzen und organische Zerfallsprodukte. Ihnen fehlen dann aber die im natürlichen Futter enthaltenen Inhaltsstoffe. Brüchige Knochen und brüchige Eierschalen, mangelhaft gefettetes Gefieder und Organ- und Stoffwechselschäden sind die langfristigen Folgen. Stattdessen fressen die Tiere Brot, das für sie ungesund ist: Sie leiden an Bauchschmerzen und Durchfall.

Gestörter Lebensraum

Natürliche Nahrung wäre auch in Parkanlagen ausreichend vorhanden. In freier Natur leben an einem Gewässer nur so viele Wasservögel, wie der Lebensraum an natürlicher Nahrung und Nistplätzen bietet. Das Füttern von Brot und anderen Lebensmitteln führt allerdings zu einer starken Ansammlung von Wasservögeln an einem Gewässer. Auf diese unnatürlich hohe Dichte reagieren die Vögel mit gestörtem Verhalten bei Paarung, Brut und Jungenaufzucht. Untersuchungen belegen, dass auf Gewässern in Parkanlagen der Verlust an Jungtieren bis zum Flüggewerden bei 70 Prozent liegt, doppelt so hoch wie in freier Natur.

Auch das ökologische Gleichgewicht an und in den Gewässern wird gestört. Früher oder später führt das in der wärmeren Jahreszeit zum sogenannten Umkippen der Gewässer durch Sauerstoffmangel. Tiere, die von diesem Wasser trinken, verenden jämmerlich.

Nicht wissen und nicht wollen

Füttern mit Brot macht also die Tiere krank, schadet der Wasserqualität und zerstört ihren Lebensraum. Offenbar ist dies wenig bekannt. Bei meinen auswärtigen Radtouren stieß ich oft auf entsprechende Hinweisschilder; bei einem sehr stabilen Schild mit erhabenen Buchstaben aus Metall waren 12 (!) Gründe gegen das Füttern aufgeführt.

Das Gartenamt, mit dem ich korrespondiert habe, lehnt es ab, Infotafeln aufzustellen; sie meinen, dass Schilder unbeachtet blieben und beschmiert würden. Das Gartenamt hat stattdessen Faltblätter ‚Wasservögel im Park' erstellt. Mein Vorschlag, die Gartenarbeiter sollten die Faltblätter in ihren Betriebswagen bei sich führen und bei Bedarf ausgeben, wird allerdings nicht umgesetzt. Auch der Bezirksverwaltung Düsseltal habe ich das Problem mit dem Zoopark dargelegt; aber man meinte nur, ich solle halt meine Faltblätter dort verteilen. Wirkliches Interesse war nicht zu spüren.

Ich habe nun selbst diese Faltblätter sowie Internettexte und Zeitungsartikel immer bei mir. Aber sogar, wenn die Leute Bescheid wissen, verhalten sie sich oft nicht anders. Ich kann nur appellieren: Helfen Sie bitte mit und füttern Sie nicht im Sommer und auch nicht im Winter – freiwillige ehrenamtliche Helfer, der Stadtverwaltung namentlich benannt, kümmern sich insbesondere im Winter um hilfsbedürftige und in Not befindliche Wasservögel. Sprechen Sie mit Ihren Kindern und halten Sie sie dazu an, nicht zu füttern. Erfreuen Sie sich einfach an gesunden, sich artgerecht verhaltenden Wasservögeln.

Edgar Guhde

Geht es auch ohne Füttern? Foto: Lika Weingarten

Anzeige

Krähe mit Beute Foto: Rudolpho Duba_pixelio.de

Feindbild

Für die Verfolgung von Krähen, Elstern und Co. gibt es keinen vernünftigen Grund

Im Reich der Vögel gibt es fast nichts, was es nicht gibt: gesellige Arten wie Star oder Lachmöwe und ungesellige wie Uhu oder Blaukehlchen; Vögel wie den Mauersegler, der sein Leben im Flug verbringt, und ausgeprägte Bodenvögel wie das Rebhuhn; viele tagaktive Arten und auch die nachts jagenden Eulen. Nur eines gibt es nicht: ‚gute' und ‚böse' Vögel. Arten, die sich ihre Nahrung mit uns teilen (wie der Fisch fressende Kormoran) oder solche, die sich teilweise von Klein- und Jungvögeln ernähren (wie einige Greife, Eulen und Krähenvögel), sollten Vogelfreunden genauso am Herzen liegen wie Hausspatz, Rotkehlchen und Co.

Häufig wenden sich Menschen mit der Forderung an Naturschutzvereine, doch etwas gegen ‚Nesträuber' wie Elster, Rabenkrähe oder Eichelhäher zu unternehmen. Denn die hätten in den letzten Jahren überhandgenommen und vielerorts beinahe alle kleinen Singvögel vertrieben. Nachweisbar sind die Bestände der genannten Arten insgesamt in den letzten 25 Jahren aber nicht gestiegen. Weil die Agrarlandschaft ihnen immer weniger Nahrung bietet, sind die Krähenvögel in den Siedlungen zuweilen häufiger geworden – so wie viele andere Vogelarten auch. Dort nutzen die klugen Tiere die verfügbare Nahrung, wozu während der Brutzeit auch der Nachwuchs anderer Vögel zählt.

Sicher ist es den meisten unangenehm, Zeuge eines solchen Nestraubes zu werden. Doch zu bedenken ist: Auch Meisen ernähren ihre Brut nicht vegetarisch. Und die betroffenen Vogelarten wissen die Verluste auszugleichen. Es ist kein Fall bekannt, dass der Bestand eines heimischen Kleinvogels unter dem Einfluss von ‚Nesträubern' deutlich zurückgegangen oder gar bedroht worden wäre. Ornithologen und Ökologen sind deshalb strikt gegen jede Form der Jagd auf vermeintlich ‚schädliche' Krähenvögel. Lika Weingarten (Quelle: BUND-net)

Ein Ästling am Boden

Jungvögel fallen schon mal aus dem Nest

Viele Jungvögel verlassen das Nest, noch bevor sie richtig fliegen können. Sie sitzen dann neben dem Nest auf Ästen (daher die Bezeichnung) oder landen auch schon mal auf dem Boden. Bei einem Sturz tun sie sich in der Regel nichts, denn sie sind sehr leicht. Machen sie dann aber mit lautem Piepsen auf sich aufmerksam, ist die Versuchung groß, sie mitzunehmen und zuhause aufzupäppeln.

Oft benötigen junge Nestflüchter aber gar keine Hilfe, da sie von ihren Eltern weiter gefüttert werden. Amseleltern begleiten ihre Sprösslinge auch mit ausdauerndem, stundenlangem lauten Zetern, solange sie sich in einer prekären Lage befinden, um Fressfeinde abzuschrecken. Höchstens, wenn sich der Jungvogel in einer akut gefährlichen Situation befindet – im Straßenverkehr z.B. – darf man eingreifen. Man kann ihn vorsichtig aufnehmen (am besten mit einem Handschuh) und ihn an eine weniger gefährliche Stelle in der Nähe wieder hinsetzen; die Eltern werden sich danach weiter um ihn kümmern.

Junge Vögel richtig zu ernähren, ist außerdem schwierig und aufwändig – in den meisten Fällen bekommt man sie nicht durch. Vor allem, wenn sie noch fast nackte Nestlinge sind. Man kann solche ‚Findlinge' zur Wildtierpflegestation in Gerresheim bringen, aber auch dort schaffen es nicht alle. Zu bedenken ist auch, dass für den Nachwuchs freilebender Vögel, wie von Wildtieren überhaupt, das Leben lebensgefährlich ist. Von jedem Gelege überleben die meisten Jungvögel das erste Jahr nicht. Aber es reicht, um die Art zu erhalten. Lika Weingarten

Auf dem Boden gelandet

Foto: Thomas Max Müller/pixelio.de

DÜSSELDORFER **BÄUME**

Ein ‚Maßholder'

Feldahorn: klein, aber fein

Geht man von der Ballonwiese im Volksgarten am Vereinshaus der TGV vorbei (zur rechten Seite), so kommt man an ein Rondell, vor dem man nach links abbiegt und rund 100 Meter einen Weg zwischen Kleingärten durchgeht. Sehr bald steht man vor einem gut gewachsenen Feldahorn, auch Maßholder genannt, botanisch *Acer campestre*. Auf dem Foto sieht man ihn noch in voller Pracht aus dem letzten Sommer. Mittlerweile wurde auch an ihm ‚herumgesägt'. Ob das nötig war!?

Charakteristika

Der Name Feldahorn deutet schon an, dass er lichtbedürftig ist. Er ist, was den Boden betrifft, nicht sonderlich anspruchsvoll, kommt auch auf trockenen Böden gut zurecht. Nur nährstoffarme Sandböden sollten

Feldahornknospe Foto: Uschi Dreiucker/pixelio

es nicht sein. Er braucht sommerliche Wärme und kommt daher in höheren Lagen der Mittelgebirge nicht vor, sondern wäre ein Bestandteil der Eichenmischwälder der Ebenen, wenn es sie noch gäbe. Forstlich wird der Feldahorn nicht angepflanzt. Aber sein Holz ist durchaus von guter Qualität zum Schnitzen und Drechseln.

Wenn man einen Baum bestimmen möchte, betrachtet man seine Bestandteile: Die Rinde ist graubraun und ähnelt der von Birnbäumen und jungen Eichen. Kurz nach dem Laubaustrieb erscheinen die Blüten in aufrechten Rispen. Sie sind unscheinbar blass gelbgrün, erinnern etwas an Kirschblüten. Die Früchte sind die bei Ahornen üblichen

Flügelfrüchte. Die beiden Früchte einer Blüte bilden im Gegensatz zu anderen Ahornen eine ‚Ebene'. Sie stehen im Winkel von 180 Grad zueinander.

Und nun die Blätter: Der Feldahorn ist ein Beispiel dafür, wie die Blätter von Baum zu Baum in der Form voneinander abweichen können. (siehe Abb.) Beim Bestimmen kann das irritierend sein. Es kann gelegentlich ratsam sein, andere Pflanzenteile genauer anzuschauen.

Der Feldahorn im Volksgarten

Die Ahornfamilie

Die Pflanzenfamilie der Ahorne ist sehr artenreich. In der Literatur findet man Zahlen zwischen 400 bis 500 Arten. Die Differenz in der Artenzahl rührt daher, dass, je nach wissenschaftlichem Autor, eine Unterart zu einer selbständigen Art benannt wird oder eine Unterart bleibt. Die meisten Ahornarten gibt es in Ostasien. In Nordamerika ist die Artenzahl auch sehr hoch. Es sei hierbei an die Nationalflagge von Kanada erinnert, die mit dem roten Ahornblatt vor sechzig Jahren eingeführt wurde. In Europa ist, wie bei allen Baumarten, die Artenzahl am geringsten.

Hier in Mitteleuropa sind drei Ahornarten ‚plus eine' heimisch. Die drei sind Spitz-, Berg- und Feldahorn. Von ihnen ist der Feldahorn der kleinste und der trägwüchsigste. Nur die ‚plus-eine'-Art, der Französische oder Felsenahorn (*Acer monspessulanum*), ist noch kleinwüchsiger, kommt aber bei uns nur am Mittelrhein und an der Mosel vor.

Reinhold Zimmermann

Verschiedene Blattformen

Foto und Zeichnungen: Reinhold Zimmermann

Note 1 für den Feldahorn

Bei der Neupflanzung nach Ela spielt der Baum des Jahres 2015 eine wichtige Rolle

69.000 Bäume prägten die Düsseldorfer Straßen bis Pfingsten 2014 – der Sturm Ela im vorigen Jahr entwurzelte davon 2.860 und rund 8.268 wurden beschädigt.

Bei der Auswahl von geeigneten Baumarten für die Neupflanzung spielen Faktoren wie Wuchskraft, Lebenserwartung, Pflegeaufwand, Widerstandsfähigkeit, Bruchsicherheit und Fruchtbildung eine Rolle. Auch die Eignung bestimmter Arten als Bienenweide, also wie bienenfreundlich ein Baum ist, ist bei der Auswahl entscheidend.

Einer der vielversprechendsten Favoriten ist der Feldahorn, der Baum des Jahres 2015: Er stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden und kommt mit Stadtklima, Industriebelastung und leichter Streusalzbelastung zurecht. Zur Freude der Bienen sind Ahorne großzügige Pollen- und Nektarlieferanten. Als Straßenbaum wird der eher kleine Baum im Durchschnitt 100 Jahre alt.

Sabine Klaucke

Anzeige

Stille Pirsch

Kann man Graureihern trauen, wenn sie regungslos am Wasser stehen?

Hörgeschichten aus der Kämpe: Zwölf Themen zur Natur in der Urdenbacher Kämpe sind im Rahmen des Projektes AuenBlicke der Biologischen Station Haus Bürgel als Hörerlebnis aufbereitet worden. Es sind Geschichten zu typischen Auenbewohnern wie Eisvogel, Graureiher, Mistel und Co. Sie können im Gelände per Handy mit Festnetztarif abgerufen werden. Kleine Hinweistafeln weisen vor Ort auf die Audioinfos hin. Unter 02173-99986-103 erfahren Sie mehr über den stillen Jäger Graureiher. Elke Löpke

Graureiher in seinem Milieu Foto: Ralf Steinberg

„Wenn man Goldfische im Gartenteich hält, wohl eher nicht. Sieht man es mit den Augen des Reihers, sind Goldfische ein interessant gefärbter und deshalb leicht zu erbeutender Snack. Ihr Jagderfolg beruht sowieso auf einer Täuschung: Reiher jagen, indem sie sich möglichst nicht bewegen. Stehen sie auf einer Wiese und warten auf Mäuse oder Frösche, kann man sie für einen Holzpfahl halten – so bewegungslos verharren sie. Im Wasser, wenn sie auf Fisch aus sind, kann man sie mit Röhricht verwechseln. Das gilt nicht nur für uns, sondern auch für ihre Jagdbeute. Kommt dann aber ein unaufmerksamer Leckerbissen in Reichweite, geht alles auf einmal blitzschnell: Der eben noch so reglose Reiher schnellt mit seinem Schnabel nach unten – und sorgt für seinen Lebensunterhalt.

Effektiver Schnabel Foto: Uwe Schlick/pixelio.de

Für diese Art des Beutemachens ist die Landschaft der Urdenbacher Kämpe ideal. Es gibt Weiden mit kurzgehaltenem Bewuchs, in dem die Beutetiere des Reihers gut auszumachen sind. In flachen Gewässern bieten Fische eine willkommene Abwechslung. Und wenn es wirklich mal ein extravaganter Goldfisch sein soll, gibt es in nicht allzu weiter Entfernung menschliche Siedlungen.

Wichtig für eine Reiherpopulation sind aber auch die hohen Pappeln der Kämpe. Sie bieten Platz für die bevorzugt hochgelegenen Reiherhorste. In den Pappeln auf der anderen Seite der Straße hat sich eine Brutkolonie Graureiher niedergelassen. Wenn sie im Frühjahr ihre Jungen großziehen, zeigen sie dort oben ihr lebhaftes Gesicht. Da wird sich von Horst zu Horst zugekrächzt, was das Zeug hält. Vielleicht wird ja mit dem Jagdergebnis geprahlt, obwohl das an der prächtigen Entwicklung des Nachwuchses abzulesen ist. Vielleicht ist diese Lebhaftigkeit ja aber auch nur ein Ausgleich für die einsamen und reglosen Stunden auf der Pirsch!“ Dirk Salamon

Zukunftsbäume

Abbau und Verstromung von Braunkohle haben keine Zukunft mehr

Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Erkelenz am Braunkohlerevier Garzweiler II Peter Jansen hat der BUND in Holzweiler sechs ‚Garzweiler Zukunftsbäume‘ gepflanzt – als Symbol für eine Zukunft ohne Braunkohle.

‚Landschaftsfresser‘ Braunkohle

Bis 2008 besaß der BUND eine Obstwiese bei Otzenrath. Dann fiel sie durch Zwangsenteignung dem Tagebau zum Opfer: An der Stelle befindet sich jetzt eine 200 Meter tiefe Braunkohlengrube. Bevor die Bagger kamen, haben Mitglieder noch Reiser von den Obstbäumen geschnitten und daraus ‚Nachkommen‘ gezüchtet. „Sieben Jahre hatten die Bäume Zeit, heranzuwachsen. Jetzt wollen wir sie landauf, landab pflanzen; den Anfang machen wir auf unserem Holzweiler Grundstück“, sagte BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen. Gepflanzt werden dabei alte heimische Apfelsorten wie Rheinische Schafsnase, Rheinischer Krummstiel oder Schöner von Elmpt. ‚Garzweiler Zukunftsbäume‘ werden übrigens gern an Interessierte abgegeben, Kontakt: *bund.nrw@bund.net*.

Möglich wurde die Pflanzaktion, weil die Landesregierung die Verkleinerung des Tagebaus Garzweiler beschlossen hatte; mit der Absage an die vierte Umsiedlungsstufe bleiben Holzweiler und Dackweiler dadurch vom Tagebau Garzweiler verschont. Fünf andere Erkelenzer Ortsteile müssen allerdings den Baggern weichen.

Neue Klima-Studie für NRW

Diese erste Verkleinerung allein reicht aber nicht aus, um die selbstgesteckten Klimaschutzziele von Bundes- und NRW-Landesregierung zu erreichen. Das belegt ein vom BUND beauftragtes Gutachten des Öko-Instituts Freiburg, das gerade in Düsseldorf vorgestellt wurde. Die Energieexperten haben verschiedene energiepolitische Szenarien ausgewertet und auf Kohle-Restmengen umgerechnet. Ihr Fazit: „Die Klimaschutzziele sind nur erreichbar, wenn Nordrhein-Westfalen schnellstmöglich aus der Braunkohle aussteigt“, so Dierk Bauknecht, leitender Wissenschaftler im Institutsbereich Energie und Klimaschutz. Bis 2050 müsse die Stromerzeugung auf 100 Prozent erneuerbare Energien umgestellt werden. Das

Pflanzaktion in Holzweiler Foto: Rolf Behrens

sei energiewirtschaftlich machbar, setze aber auch ein vorzeitiges Auslaufen aller Braunkohlentagebaue im Rheinland voraus.

Der BUND forderte dementsprechend von der Landesregierung, auch den benachbarten Tagebau Hambach zu verkleinern. Dessen Fortführung bis 2030 hatte das Land NRW unlängst genehmigt, wogegen der BUND bereits Klage eingereicht hat. Nach der Sommerpause will die Landesregierung eine neue Leitentscheidung zur Braunkohlenpolitik vorlegen. Auch die Bundesregierung plant, die Begrenzung der CO_2-Emissionen im Energiesektor zu regeln. Mal sehen, was sich daraus ergibt.

Vorher gab es Ende April noch eine Großdemo im Tagebau. Campact, Greenpeace, Klima-Allianz Deutschland, NABU, BUND und die Bürgerinitiative ‚Stop Rheinbraun' haben eine über sieben Kilometer lange Menschenkette mobilisiert, unter dem Motto: „Bis hierhin und nicht weiter!"

Lika Weingarten (Quelle: www.bund.net)

Bienen gegen Bayer

BUND hat Rechtsstreit um Bienengefährlichkeit von Pestiziden gewonnen

Nach dem im März 2015 verkündeten Urteil des Landgerichts Düsseldorf darf der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) wieder ohne Einschränkung sagen, dass zwei von Bayer hergestellte Pestizid-Produkte für Bienen gefährlich sind, und dass es sich bei dem darauf abgebildeten Logo mit dem Aufdruck „nicht bienengefährlich" um eine Irreführung von Verbrauchern handelt.

Auslöser des Streits war der vom BUND 2014 veröffentlichte Einkaufs-Check ‚Pestizidverkauf in Bau- und Gartenmärkten'. Darin wurden die Insektenbekämpfungsmittel ‚Calypso Schädlingsfrei' und ‚Lizetan Zierpflanzenspray' als gefährlich für Bienen bezeichnet. Der Pestizidhersteller Bayer-CropScience hatte dagegen Ende letzten Jahres eine einstweilige Verfügung erwirkt. Der eingesetzte Wirkstoff Thiacloprid, der zu den sogenannten Neonikotinoiden gehört, habe eine gültige Zulassung

Anzeigen

Baum- und Strauchschnitt
Holzarbeiten
Pflanzarbeiten
Pflasterarbeiten
Teichanlagen
Trockenmauern

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Norbert Jensen
Solfstraße 15
40593 Düsseldorf
Telefon/Fax 0211/7103789

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

Am 11.3.15 vor dem Landgericht

Foto: Dirk Jansen

und werde vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) als „bienenungefährlich" eingestuft.

Wirkung der Pestizide

Neonikotinoid-Wirkstoffe gelten mit als Auslöser des weltweit zu beobachtenden Bienensterbens. Neueste Forschungen des Neurobiologen Randolf Menzel von der Freien Universität Berlin haben belegt, dass Neonikotinoide u.a. das Orientierungsvermögen der Bienen schädigen.

Bienen kommunizieren über eine Art Tanz, der aufzeigt, wo ihre Artgenossen gute Quellen für Nektar, Honigtau oder Pollen finden können. Ist ihr Navigationsgedächtnis gestört, können sie sich nicht mehr ‚merken', wo sie wichtige Nahrungsquellen gefunden haben und dies auch nicht mehr an die anderen Arbeiterinnen im Stock weitergeben. Manche Bienen finden auch gar nicht mehr zurück zu ihrem Volk und verenden kläglich. Auch wenn das Gift nicht sofort den Tod der einzelnen Bienen verursacht, kann es doch in der Häufung der verursachten Störungen zum Tod des ganzen Bienenvolks führen.

Gifte müssen vom Markt

Die EU-Kommission hatte bereits zum 1. Dezember 2013 europaweit die drei Neonikotinoid-Wirkstoffe Clothianidin, Thiomethoxam und Imidacloprid für alle bienenrelevanten Kulturen für zwei Jahre vom Markt nehmen lassen, wogegen derzeit die Hersteller Bayer und Syngenta vor dem Europäischen Gerichtshof klagen. Der BUND fordert, dass die EU die Produktzulassungen aller thiaclopridhaltigen Produkte widerruft.

Der BUND kritisiert auch, dass Präparate mit Thiacloprid von der Bundes-Zulassungsbehörde immer noch als „bienenungefährlich" eingestuft werden. Und er fordert Bau- und Gartenmärkte auf, als Konsequenz aus dem Urteil den Verkauf von thiaclopridhaltigen Pestiziden für den Gebrauch im Haus- und Kleingarten einzustellen.

Lika Weingarten (Quelle: www.bund.net)

„Rheinverbunden"

Anmerkungen zum neuen Grünordnungsplan Düsseldorf 2025

Ende vorigen Jahres hat das Gartenamt den Entwurf eines neuen Grünordnungsplans mit dem Titel „Rheinverbunden" vorgelegt (*www.duesseldorf.de/stadtgruen/gruenplanung/gruenordnung/gop2025*). Dem Impressum ist der Erstellungstermin April 2014 zu entnehmen; das Vorwort stammt aber schon vom neuen OB Thomas Geisel. Hier nun eine erste Stellungnahme, mit besonderem Augenmerk auf den Düsseldorfer Süden.

Viele Widersprüche: Selbst aufgestellte Grundsätze werden nicht eingehalten

Der OB hebt im Vorwort die Ziele „Ruhe und Erholung" sowie „Erleben von Natur" hervor. Die Praxis sieht anders aus: Erweiterung des Flughafens, Ausbau des Reisholzer Hafens, mangelhafter Lärmschutz an Autobahnen und Bahntrassen trotz des zunehmenden Verkehrs. Desweiteren schreibt er davon, die „Lebensqualität ... zu erhalten und ... zu verbessern". Dem steht gegenüber: eine zunehmende Versiegelung der Landschaft, die Überschreitung der Luftschadstoffgrenzen usw.

Auf Seite 7 heißt es, dass die „städtebaulichen Entwicklungsabsichten" in den GOP eingeflossen sind. D.h. nicht der Ist-Zustand war maßgeblich, sondern die Beschlusslage bzw. sogar Pläne, die noch in irgendwelchen Schubladen schlummern. Dies widerspricht dem Anspruch des GOP, dass Planungsmaßnahmen sich nach ihm richten müssen – und nicht umgekehrt!

Auf Seite 8 wird auf die Bedeutung eines „Systems zusammenhängender Freiräume" (wozu auch eine taugliche ökologische Qualität dieser Freiräume gehört) hingewiesen. Dieses System sei essentiell zur Erhaltung der Artenvielfalt. Maßnahmen wie der Ausbau des Reisholzer Hafens zum Container-Umschlagplatz oder die Rheinvertiefung sind da aber kontraproduktiv. Das ist sicher auch der Grund, warum die Landeshauptstadt Düsseldorf in ihrer Stellungnahme zum Regionalplan Düsseldorf den dort festgelegten „unzerschnittenen Landschaftsraum" der Rheinschleifen zwischen Monheim und Volmerswerth ablehnt.

Widersprüchlich finde ich es, wenn es auf Seite 24 heißt „Wersten und Holthausen sind nicht ausreichend mit Kleingärten versorgt", gleichzeitig aber die Kleingärten am Karweg aufgegeben werden sollen, obwohl dort auch noch Erweiterungspotential besteht. Neue Kleingärten im potentiellen Retentionsraum Himmelgeister Rheinbogen anzusiedeln, ist ein eher zweifelhaftes Vorhaben.

Auf Seite 32 wird unter der Überschrift „Der Rhein als Biotopverbundachse" sehr eindringlich die ökologische Wertigkeit des Rheins dargelegt. Konsequenterweise dürfte dann die Ausweitung des Reisholzer Hafen nicht betrieben werden. Zumal auch das unmittelbar anschließende Frischluft-

Auf dem Gelände des Reisholzer Hafens Foto: Lika Weingarten

einzugsgebiet (Seite 38) als regional bedeutender Ausgleichsraum in Mitleidenschaft gezogen würde. Die geplante Ausdehnung eines Gartenbaubetriebes mit Gewächshäusern in die Frischluftschneise hinein ist auch problematisch. Denn leider darf man sich heutzutage die Bezeichnung ‚landwirtschaftliche Fläche' nicht mehr grundsätzlich als Grünfläche vorstellen: Gewächshäuser und Folien stellen eine Versiegelung dar!

Auf Seite 41 wird die „Entzerrung der verschiedenen Nutzergruppen" angestrebt. Genau das Gegenteil ist gerade in

Der Raum wird geordnet...

Natur und Landschaft sind in Deutschland laut Bundes- und jeweiligem Landesnaturschutzgesetz im unbesiedelten und besiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln.

Landesentwicklungspläne (LEP) sind landesweite Raumordnungspläne. Der LEP NRW konzipiert die räumliche Entwicklung des Landes über die nächsten zehn Jahre. Er liegt derzeit nur als Entwurf vor. Erst im Laufe dieses Jahres ist mit einem Beschluss der Landesregierung zu rechnen.

Für die einzelnen Regierungsbezirke gibt es **Regionalpläne** (RP). Der Regierungsbezirk Düsseldorf umfasst die Kreise Kleve, Mettmann, den Rhein-Kreis Neuss, den Kreis Viersen und die Städte Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen und Wuppertal. Die Regionalpläne regeln die Grundzüge der zukünftigen Flächennutzungen. So werden z.B. Schwerpunkte für Wohnen und Gewerbe ebenso festgelegt wie nicht bebaubare und schützenswerte Freiraumbereiche. Planungsbehörde sind die jeweiligen Bezirksregierungen. Aktuell erarbeitet die Bezirksregierung Düsseldorf einen neuen Regionalplan.

Welche Ziele des Naturschutzes in einer Gemeinde gelten sollen, legt diese im **Landschaftsplan** fest. Hier werden auch Maßnahmen zur Pflege der Natur und Landschaft dargestellt. Der Landschaftsplan umfasst in Düsseldorf im Wesentlichen den nicht bebauten Außenbereich einer Gemeinde.

Für die übrigen Flächen werden Bauleitpläne erarbeitet. Der übergeordnete Bauleitplan ist der sogenannte **Flächennutzungsplan** (FNP). Er umfasst alle Frei- bzw. Grünflächen, dazu Flächen für Siedlung, Gewerbe, Verkehr, Versorgungseinrichtungen, Erholung usw.

Der für die konkreten Maßnahmen verbindliche Bauleitplan, der **Bebauungsplan**, regelt die städtebauliche Entwicklung. Er legt fest, ob, wo und wie in den einzelnen Stadtbereichen gebaut werden kann. Die quartiersbezogenen Ziele der Grünplanung werden in Düsseldorf im Grünordnungsplan (GOP) konkretisiert und in Maßnahmenvorschlägen gebündelt.

Lika Weingarten

Himmelgeist passiert, durch die Sperrung der unbefestigten Wanderwege längs des Rheins. Jetzt müssen die Wanderer die asphaltierten Landwirtschaftswege benutzen und sie mit den Radfahrern teilen.

Auf Seite 53 heißt es „Die hinzugewonnene Bevölkerung braucht Erholungsraum und ein attraktives Wohnumfeld ...". Grade im Umfeld der Neubaugebiete im Bereich Himmelgeist/Itter würde durch den Ausbau des Reisholzer Hafens sowohl Erholungsraum eingeschränkt, als auch durch hohe Verkehrsbelastung die Attraktivität beeinträchtigt.

Auf Seite 57 werden unter der Überschrift „Friedhof Itter" Teile der für den Friedhof vorgesehenen Flächen für Wohnbebauung ausgewiesen mit direkter Zufahrt von der Münchener Straße aus. Dies würde wieder einen Grünzug/Frischluftschneise reduzieren. Eine direkte Zufahrt von der Münchener Straße würde zudem den geplanten Radschnellweg erheblich beeinträchtigen.

Auf Seite 66 wird darauf hingewiesen, dass Öko-Landbau auch als Kompensation eingesetzt werden kann. Öko-Landbau sollte meiner Meinung nach in der Tat mit allen planerischen Mittel gefördert werden; insbesondere im Umfeld von Naturschutzgebieten müsste er zwingend vorgeschrieben sein. Das gilt für die Urdenbacher Kämpe wie für den Himmelgeister Rheinbogen. Laut einem Vortrag der Biologischen Station Haus Bürgel (am 4.11.14) zeigten neuere Untersuchungen, dass die konventionelle Landwirtschaft verheerende Folgen für die benachbarten Naturschutzgebiete habe. Einerseits trügen Wind und Wasser die Schadstoffe in das Gebiet, andererseits seien die Flugradien der Vögel und Insekten so groß, dass sie außerhalb des Schutzgebiets mit den Giften in Berührung kämen. (Zuständige Politiker wurden unter den Zuhörern leider nicht gesichtet.) Insbesondere bei der Verpachtung von Ackerflächen in städtischem Besitz sind daher entsprechende Auflagen nötig.

Seite 73: „Der Rhein und seine Auen ... ist über Wander- und Radwegeverbindungen gut erschlossen." Die Erschließung durch Wanderwege ist äußerst mangelhaft, siehe oben. Der überwiegende Teil der vorhandenen Wege ist darüberhinaus asphaltiert oder plattiert, was dem Wanderer zuwider ist...

Michael Hollstein

Naturschutz auf dem Rückzug?

Die Entwurfspläne zur landesweiten und regionalen Entwicklung wurden vorgelegt

In der Tagespresse wird z.Zt. von interessierter Seite der Landesentwicklungsplan (LEP) angegriffen, mit dem Argument, er sei zu umweltfreundlich bzw. zu industriefeindlich. Ebenfalls im Entwurfsstadium befindet sich der Regionalplan Düsseldorf (RPD), der als Landschaftsrahmenplan für die Kommunen verbindlich ist. Sieht man sich diesen von der Bezirksregierung erstellten Entwurf an, kann man – bezogen auf das Stadtgebiet Düsseldorf – allerdings zum gegenteiligen Eindruck gelangen.

Freiflächen weniger geschützt

Erfreulich ist, dass die FSC-zertifizierten Wälder Düsseldorfs nun zu ‚Bereichen zum Schutz der Natur' (BSN) deklariert wurden. Diese BSN werden von der Bezirksregierung vorgeschlagen, in denen die Stadt Naturschutzgebiete ausweisen kann. Andererweitige Nutzung ist in diesen Bereichen nicht zulässig.

Andererseits ist aber an vielen Stellen die bisherige Ausweisung BSN reduziert worden. Vor allem auch im Umfeld von Natura-2000-Gebieten wie z.B. im Rotthäuser Bachtal und in den Urdenbacher Kämpen. Aber auch im Himmelgeister Rheinbogen wurde die Ausweisung zu BSN großflächig zurückgenommen.

Weidenlandschaft in der Jücht Foto: Birgit Götz

Asphaltierter Fahrweg in der Urdenbacher Kämpe
Foto: Birgit Götz

Ist das das richtige Signal der Bezirksregierung an die Kommunen? Macht sich die Bezirksregierung das Ziel der Landeshauptstadt Düsseldorf zu eigen, das da lautet „die Wirtschaftskraft der Stadt als Oberzentrum zu stärken", koste es, was es wolle? Sollte nicht der Erhalt der wenigen noch verbliebenen Freiflächen Vorrang haben? Es heißt, 25% der Fläche einer Großstadt sollte Freifläche sein. In Düsseldorf liegt der Anteil bei rund 18%. Gerade im Umfeld der Natura-2000-Gebiete wäre eine Ausdehnung der BSN-Ausweisung erforderlich, um hinreichend große Pufferzonen zu bilden, die schädliche Einwirkungen von außen auf die Natura-2000-Gebiete verhindern.

Bürgerbeteiligung erschwert

Zum Verfahren der Aufstellung des Regionalplans sei angemerkt, dass eine Bürgerbeteiligung wohl eher nicht gewünscht war. Seit Oktober 2014 hat der Plan offengelegen. Publik wurde er aber erst mit der öffentlichen Vorstellung durch die Bezirksregierung in den Bilker Arkaden Ende Januar 2015. Bis zum Abgabetermin für Stellungnahmen zum Regionalplan am 31.3.15 war damit schon der größte Teil der Frist verstrichen. Mit der immer wieder versprochenen Transparenz hat das nicht viel zu tun. Der Regionalplan kann im Internet abgerufen werden sowie weitere Informationen über das laufende Verfahren: *http://www.brd.nrw.de/planen_bauen/regionalplan/buergerinformationen.html*

Michael Hollstein

Unsere Energiewende

Was macht sie eigentlich? Diskutiert wird nur noch über Arbeitsplätze im Braunkohlerevier.

Wir haben gerade wieder einen Rekord bei der Stromerzeugung mit Erneuerbaren Energien in Deutschland erzielt. Am 30. März 2015 hat der Wind 30.000 Megawattstunden (MWh) Strom erzeugt, die Sonne 14.000 MWh. Das entspricht in etwa der Leistung von 40 Großkraftwerken – ein neuer Rekord!

Umlage-Überschüsse

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird seit 2000 über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert. Für Strom aus regenerativen Quellen gibt es eine feste Vergütung für jede produzierte Kilowattstunde Strom. Die entstehenden Kosten werden über die EEG-Umlage auf die Stromkunden verteilt. Stromverbraucher finanzieren so den Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor.

Fotovoltaik Foto: Lichtkunst.73/pixelio.de

Das Umlagekonto ist aktuell auf vier Millarden Euro Überschüsse gestiegen. Denn die Erneuerbaren-Energie-Anlagen – getragen nur von privaten Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben – haben preiswerter produziert als die Umlage berechnet war. Dieser Überschuss gehört den Stromverbrauchern und müsste direkt über eine Senkung der EEG-Umlage zurückgezahlt werden. Bei einer Senkung der Umlage von aktuell mehr als 6 Cent auf maximal 4 Cent würde deutlich, dass die Erneuerbaren keine Strompreistreiber sind. Das gäbe bei den sowieso nicht mehr beliebten fossilen Kraftwerken noch mehr Druck von seiten der Bevölkerung.

Entwicklung der Erneuerbaren

Weltweit wird die Hälfte aller Investitionen im Energiebereich bei Erneuerbaren Energien getätigt. Beispiel Fotovoltaikmarkt: Installiert waren bis Ende 2014 insgesamt 177 Gigawatt (Zubau im Jahr 2014: 38,7 Gigawatt). Dabei lag an erster Stelle China mit 10,6 Gigawatt (GW), gefolgt von Japan mit 9,7 GW und der USA mit 6,2 GW. Dann erst kommen europäische Länder, und von denen ist Großbritannien mit 2,3 GW für viele überraschend an vierter Stelle.

Deutschlands Zuwachs im Fotovoltaikmarkt ist 2014 auf 1,9 GW zusammengebrochen. Zum Vergleich: Wir hatten 2010, 2011 und 2012 jeweils über 7 GW Zubau. 2013 wurden, nach den EEG Gesetzesänderungen, nur noch etwas über 3 GW installiert. Die Energiewende im Bereich Fotovoltaik wurde von der Regierung fast komplett ausgebremst! Folge: Viele Firmen, die in den letzten Jahren Tausende neuer Arbeitsplätze geschaffen haben, stehen am Rand des Ruins.

Im Bereich Windenergie sieht es für 2014 noch etwas besser aus. Aber die restriktive Politik bei der Vergabe von neuen Onshore-Anlagen macht auch dort den Ausbau schwierig.

Neues bei RWE, E-ON und Co

E-ON zerlegt sich gerade selbst in eine ‚gute' und eine ‚schlechte' Firma. Die schlechte ist für den Abbau der abgeschalteten Atomkraftwerke und die Lagerung des Atommülls zuständig. Die gute Firma E-ON behält die lukrativen Geschätsteile und macht auch ein bisschen Erneuerbaren Strom. Es ist abzusehen, dass die eine Firma kurzfristig in die Insolvenz gehen wird und die Steuerzahler dann für den Müll aufkommen.

In der Zwischenzeit verklagt der Konzern dreist die Regierung wegen der Abschaltung einiger AKWs. Und sie schalten ein modernes Gaskraftwerk in Bayern ab, um ihre Kohlekraftwerke rentabel zu halten.

RWE fährt alle Register auf, um seine Dreckschleudern im rheinischen Braunkohlegebiet weiter betreiben zu können. Sie erfinden dabei irrwitzige Zahlen von Arbeitsplätzen, die angeblich alle wegfallen würden, wenn ‚die zwei Braunkohlebaggerführer' sich einen neuen Job suchen müssen. Und die rot-grüne Landesregierung und die Gewerkschaften unterstützen RWE dabei. Ihre Aufgabe sollte aber eigentlich doch sein, den nötigen Strukturwandel vorzubereiten und alternative Arbeitsplätze zu schaffen.

Anja Vorspel

Erneuerbar… Foto: Martin Möller/WAZ

Bildung

Kostenlose Angebote vom Umweltamt für Schulen

„Energie erleben und verstehen" ist eines von 70 kostenlosen Bildungsangeboten, die das Umweltamt in seinem aktuellen Bildungsprogramm „Zukunft gestalten" den Düsseldorfer Schulen anbietet. Es richtet sich an Schüler von vierten Klassen. Wie kommt eigentlich der Strom in die Steckdose, wie lässt sich im Alltag Energie sparen, was sind die Folgen des Klimawandels, und was sind die Vorteile erneuerbarer Energien? Das alles sind Fragen, die im Rahmen der Unterrichtseinheit spielerisch und in Form von Experimenten beantwortet werden.

In der erprobten Unterrichtsreihe werden anhand von Vorführungen (an einer Dampfmaschine, Wind- und Wasserrädern sowie Solarmobilen) die verschiedenen Möglichkeiten der Energieerzeugung mit Vor- und Nachteilen erklärt. Nachfolgend wird ein Bogen zum Klimawandel gespannt. Im nächsten Schritt geht es darum, wie die Schüler selbst Energie sparen können. Das Schüler-Rollenspiel „Klimahexe & Umweltkiller" vermittelt nach zwei Schulstunden einen einprägsamen Schluss.

Die Angebote wurden von verschiedenen Vereinen un Einrichtungen entwickelt, wie der Deutschen Umwelt-Aktion und der Awista. Für alle Jahrgänge und Schulstufen ist etwas dabei. Die Schulen können die Veranstaltungen direkt bei den Anbietern buchen. Eine Übersicht über das Angebot steht unter *www.duesseldorf.de/agenda21/schulen2014_2015.shtml*.

Lika Weingarten

March Against Monsanto

Demo und Markt am 23.5.2015

Vor zwei Jahren startete der „March Against Monsanto" (MAM), mit dem Millionen weltweit gegen den Weltkonzern Monsanto protestieren. Dabei ist Gentechnik ‚nur' die Spitze des Eisbergs. Konzerne wie Monsanto, Bayer oder Syngenta sind dabei, sämtliche lebenswichtigen Ressourcen unter ihre Kontrolle zu bringen und ihre Exklusivrechte darauf zu erweitern.

Wir in Düsseldorf haben uns der MAM-Bewegung von Anfang an angeschlossen mit dem Ansatz, nicht nur zu protestieren. Wir wollen auch Wege aufzeigen, wie wir alle gemeinsam unsere Souveränität in allen Bereichen des Lebens wieder zurückgewinnen können. Das, was uns und unsere Welt zerstört, wollen wir einfach überflüssig machen.

„Markt aller Möglichkeiten" von 11.30 bis 20 Uhr am Graf-Adolf-Platz, mit Infoständen, gemeinsam Kochen und Essen, Musik und Tanz. Demozug durch die Stadt ab dort, Start um 12.30 Uhr

Olivia Tawiah

Anzeige

Wettbewerb

Für Nachwuchsautorinnen und -autoren

Unter dem Titel „Green Fiction" hat das Internetportal LizzyNet.de einen Umwelt-Schreibwettbewerb für Zwölf- bis 25-Jährige gestartet. Gesucht werden zunächst einmal Ideen für außergewöhnliche, rührende oder vollkommen verrückte Kurzgeschichten mit Weltverbesserungspotenzial.

Bis zum **12. August 2015** können sich Interessierte bewerben und eine aussagekräftige Inhaltsangabe mit den Grundideen einsenden. Eine Jury ermittelt die zehn vielversprechendsten Einsendungen, die mit schönen Sachpreisen belohnt werden. Vier von diesen zehn Bewerbern werden anschließend von Profis bis zur Fertigstellung ihres Textes betreut. Die fertigen Umwelt-Kurzgeschichten erscheinen dann als E-Book. Alle Informationen zum Wettbewerb gibt es unter *www.lizzynet.de*.

LizzyNet ist ein interaktives Online-Magazin und möchte vor allem Mädchen und junge Frauen für Naturwissenschaft, Technik und Umweltthemen begeistern.

Lika Weingarten

Tagung in Neuss

Thema: Öffentliches naturnahes Grün

Der Verein Naturgarten setzt sich für eine Trendwende im öffentlichen Grün ein – für Artenvielfalt und nachhaltige, ökologisch sinnvolle, pflegeleichte und damit kostengünstige Wildpflanzenansaaten. Am **19. Mai 2015** veranstaltet der Verein in Kooperation mit BUND und NABU einen „Regionaltag Neuss".

Besonders interessant ist die Veranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen, Bauhöfen, Gartenämtern, für Garten- und Landschaftsbauer. Fachvorträge zu Biodiversität im Siedlungsraum, Wildblumenansaaten, heimischem Saatgut aus regionaler Produktion und eine Exkursion zu beispielhaften naturnahen, öffentlichen Grünflächen mit Wildblumenansaaten in Neuss stehen auf dem Programm.

Die Tagung beginnt am Dienstag um 8.45 Uhr und endet um 16 Uhr. Veranstaltungsort ist das Pfarrzentrum St. Josef, Gladbacher Straße 3. Die Kosten betragen 80 Euro inklusive Getränke und Mittagessen. Anmeldung unter Mail: *geschaeftsstelle@naturgarten.org*.

Lika Weingarten

Reparieren statt Wegwerfen

Der Verein ‚GarageLab' mit der Veranstaltung ‚Repair Café' macht's möglich

Im Verein GarageLab teilen Tüftler, Entwickler und Designer das Werkzeug und ihr Wissen. Bei der erfolgreichen Veranstaltung Repair Café helfen sie darüber hinaus ihren Gästen bei der Reparatur von defekten Radios und Haushaltsgeräten. Zur Freude aller zeigt sich, dass in der Mehrzahl der Fälle die Dinge zu retten sind.

Reichbestückte Werkstatt

Der gemeinnützige Verein GarageLab ist

Das gute Stück tut's nicht mehr

seit 2011 das erste Fablab (Fabrikations-Labor) in Düsseldorf. „Im GarageLab teilen sich die Mitglieder nicht nur die Werkzeuge, sondern sie arbeiten auch gemeinsam an Projekten und teilen so ihr Wissen", erläutert Gründerin Kristin Parlow das Prinzip. Mittlerweile finden sich in der Werkstatt viele Werkzeuge und Maschinen, die das Tüftlerherz begehrt, darunter auch moderne Maschinen wie 3D-Drucker und eine CNC-Fräse. „Natürlich stehen ebenso klassische Werkzeuge zur Metall- und Holzverarbeitung bereit. Im Moment wird unsere Werkstatt gerade um einen neuen eigenen Raum für die Holzbearbeitung erweitert", erklärt Parlow.

Auch Veranstaltungen, die sich nicht nur an Vereinsmitglieder richten, wie 3D-Drucker-Workshops, CAD-Kurse und Einführungen in die Technik der Micro-Kontroller stehen auf der Agenda. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat öffnet das GarageLab zudem seine Türen, um auch Nicht-Vereinsmitgliedern die Gelegenheit zu geben, den ‚alten Hasen' über die Schulter zu schauen und das GarageLab kennenzulernen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Nachhaltigkeit steht bei der Veranstaltung Repair Café im Mittelpunkt, zu dem der Verein seit Ende 2012 alle zwei Monate einlädt. Bleibt das Radio stumm, leckt die Espressomaschine oder streikt der CD-Player, so sind das typische Fälle für das Repair Café. Dort zeigen Vereinsmitglieder und engagierte externe Helfer den Besucherinnen und Besuchern, wie man die Geräte fachkundig – manchmal nur mit ein paar Handgriffen – wieder in Funktion setzen kann. Reparieren statt wegwerfen – das ist die Idee. Wer die Haftung für die überholten Geräte übernimmt, ist im ‚Repair Café' kein Thema, denn hier bringen die Gäste ihre Geräte selbst wieder in Schuss. „Wir geben nur Hilfe zur Selbsthilfe", so Kristin Parlow. Oft sei nur ein Kabel locker oder es habe sich eine Lötstelle gelöst. „Das lässt sich relativ schnell reparieren. In ungefähr zwei Drittel aller Fälle können wir helfen und manchmal sogar echte Liebhaberstücke vor dem Sperrmüll retten."

Voller Einsatz Fotos: Lika Weingarten

Trotzdem rät sie denen, die ins Café kommen, ein wenig Geduld mitzubringen, der Andrang sei jedes Mal groß und schließlich solle allen geholfen werden. Um die Wartezeit zu verkürzen, stehen Kaffee und Kuchen bereit. Zahlen müssen die Gäste für die unkonventionelle Reparaturhilfe übrigens nichts, allerdings ist der Verein für Spenden dankbar. Schließlich soll das Angebot an Werkzeugen weiter wachsen – für den Fall der Fälle...

Anschrift: GarageLab e.V., Das FabLab in Düsseldorf, Bilker Allee 217 / Hinterhof, 40215 Düsseldorf; Mail: *verein@garage-lab.de*; Net: *www.garage-lab.de*

Axel Ganz

Aktiv unterwegs Foto: Maksim Shdan

Slow Food Youth

Mehr als ‚nur' essen

Welches Gemüse hat gerade Saison? Wo bekommt man in Düsseldorf gute, saubere und faire Nahrung? Wie können dreibeinige Möhren und Herzkartoffeln vor der Tonne bewahrt werden? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir, die Slow Food Youth Düsseldorf, bei unseren monatlichen Treffen und Aktionen nach. Dabei erweitern wir unser Ernährungsrepertoire um köstliche Speisen, unser Wissen über das Lebensmittelsystem – und unsere Kontakte zu anderen Food-Junkies.

Wer wir sind und was wir machen

Wir sind Teilzeitgärtner, Studenten, Hobbyköche, Feinschmecker, Lebensmittelhandwerker, Vegetarier, Fleischesser und allesamt Neugierige! Zum kulinarischen Ungehorsam gehört für uns auch eine Menge Spaß – deshalb verschnippeln wir krumme Möhren zu funkigen Beats ganz getreu dem Motto „Food is Rock!" und verbreiten so unsere Meinung über Lebensmittelverschwendung mit hoch erhobenen Gabeln!

Wir sind ein weltweites Netzwerk von jungen Leuten, die gemeinsam eine nachhaltige Esskultur formen und regionale Lebensmittelsysteme stärken wollen. Essen ist für uns mehr als nur Nahrungsaufnahme – Politik und Genuss sitzen immer mit am Tisch! Deshalb veranstalten wir Diskussionsabende, Workshops, Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung, besuchen Produzenten aus der Region und verändern das Lebensmittelsystem durch unser Handeln.

Zu unseren Monatstreffen sind interessierte junge Leute herzlich willkommen! Wir treffen uns jeden ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr in der öko-regionalen Markthalle ‚Leben findet Stadt', Uedesheimer Straße 2, 40221 Düsseldorf. Alle aktuellen Infos gibt's unter *Facebook.com/SlowFoodYouthDusseldorf*. Schreibt uns gerne eine Mail unter: *youthduesseldorf@slowfood.de*.

Luisa Kara Ahlers

Ulrich Zaremba

Ein Nachruf auf meinen Freund (1937 bis 2015)

Ulrich Zaremba Foto: Sebastian Mosquera

Im Januar verstarb Ulrich in Düsseldorf nach längerer ernster Erkrankung. Seit 1986 war ich mit ihm durch die Anti-AKW-Bewegung bekannt, und mein Kontakt zu ihm riss nie mehr ganz ab. Wir gründeten den ‚Arbeitskreis Regenerative Energie' für Düsseldorf, hielten mehrere Vorträge zum Thema im ‚Artemis' und bekamen auch eine Plattform dafür im ***grünstift***. Dann sammelten wir 1991 Unterschriften für einen verstärkten Einsatz der Regenerativen Energien durch die Düsseldorfer Stadtwerke AG und übergaben sie Oberbürgermeister Bungert.

Ulrich war bis zum Kosovo-Krieg Mitglied bei den Grünen. Schon in den 50-er und 60-er Jahren ging er zu den Ostermärschen. Zu dem Thema ‚Krieg' hatte er tiefsitzende Erfahrungen, dadurch dass er im Kindesalter Luftangriffe auf Hamburg überlebte. Mit Vielen teilte er nach dem Krieg das Schicksal eines Flüchtlings im eigenen Land, der sich einen Standort und einen Standpunkt suchen und halten musste.

Mit seiner Frau Maggie verband ihn auch die Liebe zur Musik, die ebenso an den Sohn weitergegeben wurde. Die Selbstdisziplin und Selbstständigkeit, die die Musik verlangt, wurden zu Zügen seiner Persönlichkeit, z.B. wenn er über Jahrzehnte Autogenes Training ausübte, sich per Computerprogrammen Englisch beibrachte, um englische Literatur zu einem Thema lesen zu können, oder mit 73 Jahren das Klavierspielen erlernte.

Ulrich war kein Typ, der vorgedruckte Plakate als einer von vielen hochhielt. Seine Sache war es, zu einem Thema ein eigenes Flugblatt zu verfassen und selbst zu verteilen. Er konnte den Sachverhalt und sein Anliegen schnell in DIN A4 auf den Punkt bringen. Ihm schien es eher ein Problem zu sein, dass die Anderen nicht gut informiert waren, als dass sie nicht wollten. So trieb ihn eine ‚evolutionäre Ungeduld', die auch ein Lebenselixier für ihn war, solange er den Kopf für etwas frei hatte.

Nicht genug Persönliches, scheint mir, wissen wir oft beim politischen Engagement übereinander. Das Lebensende ist die letzte, sehr späte Gelegenheit, etwas über jemanden zu erfahren, das über die direkte Zusammenarbeit hinausgeht.

Hans Bernd Ashauer-Jerzimbeck

Anzeige

VCD Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Gentechnik

Neue EU-Regelung bedeutet einen Rückschlag

Im März beschloss das Europaparlament eine Regelung, die es den Mitgliedsstaaten der EU erleichtert, nationale Anbauverbote gegen genmanipulierte Pflanzen zu erlassen. Was sich zunächst vielversprechend anhört, stellt sich als trojanisches Pferd heraus, denn diese Regelung wird langfristig zu mehr Gentechnikanbau in Europa führen. Sie ist ein Kompromiss zu Lasten der Einheit in Europa: Die gentechnikkritischen Staaten können Verbote aussprechen, der harte Kern der Gentechnik-Befürworter wird dafür umso mehr anbauen.

Die Entscheidung passt in die langfristige Strategie der Gentech-Konzerne, Europas Staaten zu spalten, um hier Fuß fassen zu können. Europa wird zu einem Flickenteppich von Regionen mit und ohne Gentechnik. Doch einmal in die Natur ausgebracht, breitet sich das manipulierte Genom ohne Rücksicht auf nationale Grenzen aus. Zu befürchten ist, dass die Große Koalition in Zukunft Genpflanzen auf europäischer Ebene ‚durchwinkt' – immer unter Berufung auf ein deutschlandweites Anbauverbot. http://www.umweltinstitut.org

Anzeige

ÖKOTIPP

Torffreies Angebot im Bioladen

Aber Vorsicht: Man muss darauf achten, keine ‚torfreduzierten' oder ‚torfarmen' Produkte zu kaufen, denn die enthalten fast immer noch einen Torfanteil von 60 bis 80 Prozent! Torffreie Erden auf Kokosbasis werden vom BUND kritisch gesehen, wegen des langen Transportwegs. Im BUND-Einkaufsführer ‚Torffreie Erde' sind einige Produkte und Anbieter zu finden (*www.bund.net/oekotipps*).

Text und Foto: Lika Weingarten

Blumenerde

Es geht auch torffrei

Wer denkt schon beim Einkauf von Blumenerde an die Folgen für die Natur? Hinter der harmlosen Bezeichnung ‚Erde' verbirgt sich meistens der Stoff, aus dem die Moore sind: Torf. Rund zweieinhalb Millionen Kubikmeter des jährlich in Deutschland verbrauchten Torfs aus Mooren landet als Pflanzerde in privaten Gärten, Balkonkästen oder anderen Pflanzgefäßen. Jeder und jede von uns kann also durch die Verwendung von torffreier Erde zur Erhaltung der Moore beitragen und damit Lebensräume und Klima schützen.

Es gibt Alternativen

Es gibt mittlerweile viele torffreie Produkte von Firmen, die den Umwelt- und Moorschutz ernst nehmen. Sie besitzen ähnlich bodenverbessernde Eigenschaften, versauern im Gegensatz zu Torf aber kaum den Boden. Torffreie Gartenerden werden auf Basis von Kompost (Rinden-/Grünschnittkompost), Rindenhumus und Holzfasern (zum Beispiel aus Nadelhölzern oder Kokos) hergestellt. Außerdem beinhalteten sie, je nach Hersteller, Nebenprodukte wie Tonminerale und Lavagranulate (optimale Wasser- und Nährstoffspeicherung und bedarfsgerechte Freisetzung), Xylit (für den idealen pH-Wert) oder Phytoperis (ein Naturdünger). Die Produkte eignen sich für Pflanzen drinnen und draußen

Greenpeace

Wie funktioniert die Umweltorganisation?

Umweltschutz wäre ohne Ehrenamt undenkbar. So auch bei Greenpeace. Die weltweit größte Umweltschutzorganisation ist nur so groß wie die Motivation der eigenen Ehrenamtlichen. Auch in Düsseldorf ist Greenpeace seit Jahren aktiv. In der Ortsgruppe organisieren und führen fast 50 Ehrenamtliche allen Alters Aktionen und Kampagnen zu regionalen und internationalen Themen durch.

Immer wieder fragen uns Interessierte, was hinter Greenpeace steckt, wie Greenpeace funktioniert... und woher kommen diese Leute in grünen Jacken, die bei Wind und Wetter für Umwelt und unsere Lebensgrundlagen friedlichen demonstrieren? Kann man da einfach so mitmachen? Kann man... nur der erste Schritt ist beim Ehrenamt immer der schwierigste. Um Interessenten die Möglichkeit zu geben, sich über Greenpeace zu informieren und unverbindlich abzutasten, ob das Ehrenamt bei Greenpeace was für sie wäre, veranstaltet Greenpeace Düsseldorf immer am ersten Mittwoch im Monat einen Info-Abend mit Vortrag im ZAKK (Fichtenstraße 40 /Düsseldorf-Flingern). Beginn ist um 19.30 Uhr und im Anschluss zum Vortrag kann in einer offenen Runde über Fragen und Weiteres diskutiert werden. Der Eintritt ist selbstverständlich kostenlos.

Benoit Reuschel

Eine der Düsseldorfer Flüchtlingsunterkünfte Foto: Lika Weingarten

Flüchtlinge

Deutschland in der Verantwortung

In unregelmäßigen Abständen erlebt Deutschland, wie auch andere, wohlhabende Länder, den Zustrom von Flüchtlingswellen aus verschiedenen nahen und fernen Gegenden auf diesem Planeten. Das löst hierzulande teilweise berechtigte und teilweise unberechtigte Ängste und Sorgen aus.

Außenabwehr

Obwohl Europa in den vergangenen Jahren zur ‚Festung' gegenüber Flüchtlingen ausgebaut wurde – sie besteht einerseits aus Grenzbauwerken, andererseits aus gesetzlichen Regelungen – gelangen gerade in den letzten Monaten wieder mehr Menschen hierher und müssen relativ spontan untergebracht werden. Auch in Düsseldorf führt das teilweise zu Konflikten.

Die ‚Festung' ist eben keine mittelalterliche Trutzburg, die weitgehend von der Außenwelt abgeschnitten werden kann. Die Menschen in Europa profitieren sehr stark vom Austausch von Waren und Dienstleistungen über seine Grenzen hinweg, und sie fühlen sich auch weltoffen und humanistischen Werten verpflichtet.

Lösungssuche

Grundsätzlich ist dabei klar, dass es keine sinnvolle und mögliche Lösung sein kann, wenn alle Menschen, die irgendwo auf der Welt Probleme haben, nach Deutschland kommen. Das wäre in keiner Beziehung nachhaltig und würde jedenfalls nicht funktionieren.

Wenig Bewusstsein findet man hierzulande aber dafür, dass die Ursachen für viele Umstände, die Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen um ihr Glück in Deutschland zu suchen, nicht zuletzt hier (und in vergleichbaren Ländern) eine Wurzel haben. Das Argument, dass die Menschen doch bitteschön ihre Probleme dort lösen sollen, wo sie herkommen, kann man deshalb jedenfalls nicht gelten lassen.

Exportweltmeister

Rücksichtslos – wenn auch wohl nicht in böser Absicht – verfolgt Deutschland seit vielen Jahrzehnten das Ziel, seine Volkswirtschaft auf hohe Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum auszurichten, also darauf, dass deutsche Produkte sich auf dem Weltmarkt gut verkaufen lassen – mit der Folge, dass immer mehr ins Ausland verkauft als aus dem Ausland eingekauft wird. Über Parteigrenzen und gesellschaftliche Schichten hinweg wird das als tolle Strategie eingeschätzt.

Die logische Konsequenz: Anderswo wird weniger produziert als gekauft, werden immer weniger Produkte im Land hergestellt, gibt es immer weniger Arbeitsplätze und immer weniger Chancen gerade für junge Menschen, sich eine Zukunftsperspektive zu erarbeiten. Was bleibt ihnen anderes übrig, als zu versuchen, woanders ihr Glück zu versuchen?

Verantwortung

Um Missverständnisse zu vermeiden: Der hier dargestellte Zusammenhang kann nicht jeden Konflikt auf dieser Welt restlos erklären, der Menschen zu Flüchtlingen macht. Es soll auch keinem hier lebenden Menschen eine persönliche Schuld daran unterstellt werden, dass die Dinge so sind wie sie sind.

Eine wirklich nachhaltige Lösung des Problems gelingt aber nicht, wenn man die eigene (Mit-)Verantwortung ignoriert. Das deutsche Geschäftsmodell kann so nicht auf Dauer funktionieren, und je eher sich diese Erkenntnis herumspricht, desto besser für alle Beteiligten.

Jost Schmiedel

Unsere Autorinnen/Autoren

Anja Vorspel: Mitglied von Düssel-Solar, Organisatorin des Ökostammtisches Düsseldorf-Bilk, Mitglied im Stadtrat
Axel Ganz: 1. Vorsitzender des GarageLab
Benoît Reuschel: Öffentlichkeitskoordinator bei Greenpeace Düsseldorf
Dirk Salamon: Freier Mitarbeiter der Biostation Haus Bürgel
Edgar Guhde: Mitglied von PAKT (Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa)
Elke Löpke: Biologin, Leiterin und Geschäftsführerin der Biologischen Station Haus Bürgel
Frauke Ullrich: Erzieherin in der Gruppe der Waldwichte (Waldkindergarten)
Hans Bernd Ashauer-Jerzimbeck: früher Teilnehmer des inzwischen aufgelösten ‚AK Regenerative Ernergie'
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Luisa Kara Ahlers: Gründerin und Mitglied von Slow-Food-Youth-Düsseldorf
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Hollstein: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf, Leiter der Fachgruppen Bergsteigen und Singen, Projektleiter ‚Natura Trails'
Michael Süßer: Geoökologe, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf
Olivia Tawiah: engagiert in der Transition-Town-Bewegung Düsseldorf, Initiatorin (zusammen mit Ina Bentner) des Düsseldorfer ‚March against Monsanto'
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten
Sabine Klaucke: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel (Botanik, Umweltbildung)

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Commerzbank, IBAN DE34 3008 0000 0210 8677 01, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Annette Hoffman (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, in den Räumen des Landesverbandes. Die genauen Termine siehe im ***grünstift***-Terminteil.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

BUNDjugend Düsseldorf
„Naturgruppe Eichhörnchen"
Donnerstags 17 Uhr
Schlossallee 12a, D-Derendorf
Anmeldung: 0176-50423262

Wettbewerb

„Naturtagebuch – Mit Manfred Mistkäfer die Natur entdecken"
Für diesen Landeswettbewerb des BUND können Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit Manfred Mistkäfer, dem BUNDjugend-Maskottchen, die Natur erforschen und (neu) entdecken. Alles was sie dafür tun müssen ist, raus ins Grüne zu gehen, sich ein Stück Natur auszusuchen und es einen Zeitraum lang genau zu beobachten. Und das Erlebte und Gesehene wird in einem Tagebuch festgehalten. Dabei darf gemalt, gezeichnet, fotografiert, geschnippelt oder geklebt werden! Und nebenbei gibt es auch noch tolle Preise zu gewinnen! Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2015. Weitere Informationen zum Wettbewerb unter www.bund-nrw.de/bildungsoffensive.

Grafik: BUND

Lika Weingarten

Auf dem Laufenden

Per Newsletter und Twitter
Der kostenlose Newsletter der Kreisgruppe informiert Sie in regelmäßigen Abständen über neue Kampagnen und Veranstaltungen des BUND Düsseldorf. Sie können ihn auf unserer Homepage *www.bund-duesseldorf.de* unter @BUND-NEWS abonnieren (und auch wieder abbestellen). Unter *www.twitter.com/bund_d* können Sie sich registrieren lassen, um aktuelle Fotos, Kommentare und Tweets verfolgen zu können.

Lika Weingarten

Am BUND-Stand auf dem Saatgutfestival im März

Foto: Lika Weingarten

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Nächste Sitzung: 18. Mai 2015

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Fr von 10 – 17 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Kontakt@umwelt-zentrum.de
www.umwelt-zentrum.de

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinien 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

Aktuelles von der Biostation

Neues vom Urdenbacher Altrhein
Bislang ist ein Winter-Rheinhochwasser mit Auswirkungen auf das Projekt Deichöffnung ausgeblieben. Doch auch die Starkregen der letzten Monate führten am Urdenbacher Altrhein bereits zu sichtbaren Veränderungen. Der bisher von Brennnesseln dominierte, weitgehend trockene Bereich westlich der Brücke Hellerhof entwickelt sich auf Grund der durchströmenden Wassermengen zunehmend zu einem Feuchtgebiet.

Schon jetzt ist sichtbar, dass sich mit den Mädesüß-Hochstaudenfluren eine Pflanzengesellschaft der langanhaltend feuchten Standorte ausbildet. Die Biologische Station hat hier Dauerflächen angelegt, um die Vegetationsentwicklung langfristig zu dokumentieren. An einigen Stellen des neuen Gewässerverlaufs wird aufgrund der weiteren Vernässung zukünftig auch die ein oder andere der Hybridpappeln umstürzen. Dort werden sich dann je nach Häufigkeit der Überflutung beispielsweise Silberweiden oder die gelb blühenden Sumpfschwertlilien ansiedeln.

Im Januar hatte der Bergisch Rheinische Wasserverband (BRW) eine letzte Anpassung vorgenommen. Das Wasser des Altrheins soll zukünftig nicht einfach in den bestehenden, geraden Gräben ablau-

Arbeit am Querverbau Foto: © BRW

fen, sondern ein eigenes Gewässerbett ausbilden. Daher blockierten die Fachleute des BRW kurz hinter der Brücke Hellerhof den Rest des ehemaligen Baumberger Grabens, vorwiegend mit Pappelholz. Der flexible Schreitbagger des BRW kam dort zum Einsatz. Die zwischen das Pappelholz gesteckten Weidenäste werden im Frühjahr austreiben, die eingebauten Pappelhölzer befestigen und bald den Charakter eines Weidengebüsches entwickeln.

Führung zum Altrhein-Projekt
Die nächste Führung zu dem Projekt ‚Der Urdenbacher Altrhein – das erste Jahr im neuen Bett' findet am **Mittwoch, den 6. Mai 2015** ab 17 Uhr in Kooperation mit der VHS Langenfeld statt. Anmeldung erforderlich 02173-7944555, Kosten 8 Euro, Treffpunkt: Gut Hellerhof, Düsseldorf-Hellerhof, Rudolf-Breitscheidstr. 71 (S-Bahn Hellerhof).

Führung mit Auen-Erlebnis-Begleitern
Eine neue Veranstaltungsreihe in der Urdenbacher Kämpe bietet die Biologische Station Haus Bürgel in Kooperation mit

Auen-Erlebnis-Begleiter Foto: Biostation HB

den Auen-Erlebnis-Begleitern. **An jedem ersten Sonntag im Monat** führen sie zu interessanten Themen durch die Urdenbacher Kämpe. Sie eröffnen dabei neue Einblicke in diese einzigartige Aue und ihre alte Kulturlandschaft. Die Exkursionen dauern zweieinhalb Stunden und kosten 5 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist bei den AuenErlebnisBegleitern erforderlich. Das vollständige Programm mit Hinweisen zur Anmeldung steht auf der Homepage *www.Auenblicke.de*.

Die Auen-Erlebnis-Begleiter sind zertifizierte Natur- und Landschaftsführer für die Urdenbacher Kämpe. In einem EU-geförderten Lehrgang haben sich 26 Interessierte intensiv in die Auenwelt eingearbeitet und bieten nun qualifizierte und spannende Wanderungen und Führungen an. Sie machen Natur und Landschaft zusammen mit Heimatgeschichte und Kultur erlebbar.

Vorstellen der aktuellen Arbeit
In einer reich bebilderten Präsentation stellt die Biostation am **Mittwoch, den 20. Mai** ab 18 Uhr einige ihrer aktuellen Projekte wie das Altrheinprojekt und das Projekt ‚Auenblicke' in der Urdenbacher Kämpe vor. Danach gibt es einen gemütlichen Ausklang und mit einem Imbiss regionaler Produkte. Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212.

Veranstaltungsprogramm 2015
Das Veranstaltungsprogramm für das erste Halbjahr 2015 ist erschienen. Es kann auf der Internetseite *www.Biostation-D-ME.de* als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Texte: Stefanie Egeling

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@bsdme.de
Net: www.bsdme.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für SchülerInnen und StudentInnen

Veröffentlichungen
Bunne, Stielmus, Schözeneere - Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €), Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Ein Handbuch mit 45 Sortensteckbriefen (5 €), Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €). Bestellung bei der Biostation

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

Adresse

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklingerstr. 7–9, 40219 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Dr. Norbert Maak: stellv. Vorsitzender,
Umwelt- und Vogelschutz,
Fon: 02103-48711
Michael Schoch: stellv. Vorsitzender,
Homepage, Mitgliederservice,
Fon: 0177-8343153
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Sascha Hoffmann: Vorstand,
Bildarchiv, Fon: 0172-6620699
Olaf Diestelhorst: Vorstand,
Insekten, Fon: 0174-4776006
Marie-Luise Mölleken: Pressearbeit,
Fon: 0211-1598420
Alfred Leisten: Vogelkunde, praktischer
Naturschutz, Fon: 0211-274679
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände,
Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Reinhold Zimmermann: Botanik,
Fon: 0173-6543172
Eginhard Rösner: Wanderfalkenschutz,
Fon: 02159-693555
Dr. Christa Frehse: Krötenschutz,
Fon: 0203-740689
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

Naturschutzjugend im NABU
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Ein junger Vorstand

Das Besondere der Vorstandswahlen
Für die Wahl zum Vorstand des NABU-Stadtverbands bei der Jahreshauptversammlung 2015 standen Wilfried Höhnen und Wolfram Müller-Gehl nicht mehr als stellvertretende Vorsitzende zur Verfügung. Der Vorsitzende Günther Steinert dankte ihnen für ihre langjährige und gute Arbeit.

Steinert wurde dann einstimmig für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Wiedergewählt wurden auch Norbert Maak als stellvertretender Vorsitzender, Monika Neubauer als Schatzmeisterin sowie Sascha Hoffmann als weiteres Vorstandsmitglied. Neu gewählt wurden Michael Schoch als stellvertretender Vorsitzender sowie Olaf Diestelhorst als weiteres Vorstandsmitglied. Durch die ‚Neuzugänge' hat sich das Durchschnittsalter des Vorstandes insgesamt klar gesenkt – Hoffnung für die Zukunft!

Eine positive Bilanz zeigte auch der Bericht des Vorstands. Ein gelungenes Programm mit Vorträgen und Exkursionen brachte gute Teilnehmerzahlen; ein stetig anhaltender Zuwachs an Mitgliedern, ein aufwändiger Einsatz für bedrohte Vogelarten (z.B. 40 Kästen für Steinkäuze, Nistkästen für Schleiereulen, Dohlen oder Mauersegler) sind ‚Pluspunkte' für eine aktive und praktische Naturschutzarbeit. Der Stadtverband saß mit am Runden Tisch zum Thema „Neue Bäume für Düsseldorf"; er beteiligte sich an den Spenden für die Ela-Folgen und er stellte am Unterbacher See Schautafeln mit den vorhandenen Wasservogelarten auf. Wer 2014 beim Apfelfest war, kommt in diesem Jahr bestimmt wieder. Auch der Fotowettbewerb „Grünfleck" war ein Erfolg. Dem NABUtop geht es dank des Einsatzes von etlichen Helfern recht gut – im Oktober steht der nächste Pflegeeinsatz an. Und ganz zuletzt noch, aber wichtig: Auch die Kasse und die Finanzlage stimmen.

Tag der Natur

im Museum für Naturkunde
Am 17. Mai lädt das Museum für Naturkunde in Düsseldorf-Benrath zum Tag der Natur ein. Dauer 11–17 Uhr. Der Eintritt ist frei, ausgenommen die Sonderausstellung „Giftige Wüste – die Sonora und ihre Bewohner".

Der Tag steht im Zeichen des Wassers. Den Besuchern wird ein Einblick in das wichtige und spannende Thema Wasser ermöglicht; sie können an Infoständen sehen, wie der Wasserkreislauf funktioniert, wie man Wasser analysieren kann und warum dies notwendig ist, wie eine Kläranlage funktioniert und wieviel Wasser verbraucht wird, um z.B. ein Steak zu produzieren.

Außer dem Naturkundemuseum sind etliche Verbände, z.B. aus dem Bereich Naturschutz und Umweltbildung, beteiligt. An vielen Ständen gibt es Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, Der NABU-Stadtverband Düsseldorf ist mit einem Infostand und dem Jugendumweltmobil der NAJU aktiv beteiligt und lädt alle Mitglieder und Freunde herzlich zu einem Besuch nach Benrath ein.

NAJU bei „Meine Ernte"

Selber ernten in Volmerswerth
Bei „Meine Ernte" kann man einen Gemüsegarten mieten, der 45 oder 90 Quadratmeter groß ist. Das Unternehmen lässt ihn von einem Bauern anlegen, der aussät und ihn mit verschiedenen Gemüsesorten und Blumen bepflanzt. Der Mieter erntet auf ‚seinem' Gartenstück eine ganze Saison lang eigenes Gemüse. Er muss den Garten aber selbst pflegen, also jäten und gießen. Solche Gemüseparzellen bietet „Meine Ernte" zur Zeit an 26 Standorten in Deutschland an, so auch in Düsseldorf.

Die NAJU macht in dem Projekt am Rheindeich in Düsseldorf-Volmerswerth mit und bewirtschaftet dort eine Fläche von rund 45 Quadratmetern. Der kleine Gemüsegarten wird von den bei der NAJU tätigen ‚FÖJlern' gepflegt, die etwa viermal in der Woche die Pflanzen begießen und die Beete sauberhalten. Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Weißkohl, Zucchini, Hokaido-Kürbisse, Radieschen, Bohnen, Erbsen, auch Petersilie, Salbei und Rosmarin wurden 2014 geerntet. Und die Ernte wanderte dann in die kleine Küche der NAJU und wurde auch dort verspeist.

2015 wird die Bepflanzung ähnlich wie 2014 sein. Dazu gibt es stets aktuelle Informationen durch den vermietenden Bauern. Kontakte: NAJU-Landesverband NRW Fon 0211-15925132, mail@naju-nrw.de; www.meine-ernte.de – Fon: 0228-28617119

Texte: Paul-Ludwig Henrichs

Mithilfe gesucht

für unseren *grünstift*-Versand
Dreimal im Jahr wird der ***grünstift*** an die Mitglieder gebracht. Um das zu organisieren, trifft sich ein kleines Team morgens um 10 Uhr im Umwelt-Zentrum.

Zunächst müssen auf rund 2.000 ***grünstift***-Exemplare Adressschildchen geklebt werden. Dann werden alle Hefte nach Postleitzahlen sortiert und in elf gelben Post-Kisten verstaut. Das ist in zwei bis drei Stunden getan. Dann werden die Kisten per Auto zu einem Briefzentrum – aktuell Langenfeld – gebracht, von wo aus sie an alle Mitglieder von NABU und BUND sowie an einige VCD-Mitglieder rausgehen.

Das eingespielte Zusammenarbeiten macht allen Spaß. Wir würden uns freuen, wenn noch zwei bis drei Menschen dazukämen und uns unterstützen – egal, bei welchem der Arbeitsschritte! Lika Weingarten

Programm Mai – August

Samstag 9.5. 15 – ca. 17 Uhr
Was fliegt denn da? - Vogelbeobachtung für Anfänger
Exkursion mit Biologin Anja You
Kennen Sie das? Im Garten oder Park beobachten Sie einen Vogel, der im Geäst turnend Raupen jagt oder versteckt aus einer Hecke singt. Wenn Sie wissen wollen, was das für ein Piepmatz ist, dann sind Sie

‚Anfänger-Vögel': Amsel...
Foto: Franzi H./pixelio.de

...Rotkehlchen...
Foto: Klaus-Peter Buyken/pixelio.de

...Buchfink Foto: Karl Dichtler/pixelio.de

hier genau richtig. Diese Exkursion ist für Anfänger gedacht, die (noch) keine Vögel oder ihre Stimmen erkennen, aber neugierig genug sind, ein paar häufige Garten- und Waldvögel wie Amsel, Buchfink, Rotkehlchen oder Kohlmeise kennenzulernen. Falls vorhanden, bitte Ferngläser mitbringen.
Bei Rückfragen bitte Tel.: 0163-3769442 (Anja You)
Ort: Parkplatz am Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald, Rennbahnstraße, nächste Haltestelle: ‚Auf der Hardt' Linien 703, 709, 713 (ca. 15 Min. Fußweg)
Anmeldung nicht erforderlich. Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Sonntag 10.5. 6 – ca. 8.30 Uhr
Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Exkursion mit Monika Neubauer
In der Auenlandschaft südlich von Himmelgeist brütet alljährlich dieser berühmte Sänger, meistens auch gleich mehrere Paare. Der Strukturreichtum bietet aber auch anderen Arten ideale Brutmöglichkeiten.
Ort: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg, Haltestelle: ‚Alt Himmelgeist' Linie 835
Anmeldung nicht erforderlich. Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Mittwoch 13.5. 19 Uhr
Rotschnabelkitta, Muskatamadine, Weißbrustkielralle und andere Vögel: Vogelbeobachtungen im grünen Hong Kong
Power-Point-Vortrag von Rolf Awater
In Hong Kong gibt es neben der Wolkenkratzer-Skyline und den Gewerbegebieten insbesondere großräumige Naturbereiche wie z. B. 250 Inseln und die New Territories, in denen großartige Natur zu bewundern ist und eindrucksvolle Vogelbeobachtungen mit subtropischen Vögeln möglich sind.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle Benrather Straße
Anmeldung nicht erforderlich. Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Sonntag 17.5. 11 – ca. 17 Uhr
Tag der Natur im Museum für Naturkunde Schloss Benrath
Alle Mitglieder und Freunde des NABU Düsseldorf sind herzlich eingeladen zu unserem Infostand, zum JugendUmwelt-Mobil der NAJU (Naturschutzjugend) sowie in den Ständen der Einrichtungen des EUROGA-Netzwerkes net:natuur_cultuur.
Ort: Museum für Naturkunde im Schloss Benrath, Haltestellen ‚Schloss Benrath' und ‚Urdenbacher Allee', Linien U74 und 701
Anmeldung nicht erforderlich. Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Samstag 23.5. 7 – ca. 14 Uhr
In die Wahner Heide zu Neuntöter, Orpheusspötter, Schwarzkehlchen und Co.
Exkursion mit Norbert Maak
In der Wahner Heide im Süden Kölns gibt es neben Heidemooren und Sümpfen blühende Heide, Bruchwälder, offene Dünenlandschaften, Tümpel, Teiche und naturnahe Bäche. Sie ist das zweitgrößte und artenreichste Naturschutzgebiet in NRW mit über 100 Brutvogelarten. Mehr als 700 gefährdete Tier- und Pflanzenarten finden dort ihr Rückzugsgebiet.
Ort: P+R Parkplatz Universitätsstraße, Abzweig Witzelstraße/Werstener Straße, Haltestelle ‚Südpark', Linien 701, 707, U79, 735
Anmeldung und Absprache von Mitfahrgelegenheiten bis 20.5. bei Norbert Maak (02103-48711) oder Günther Steinert (0211-571480); Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Mittwoch 10.6. 19 Uhr
Lesbos – Die Vogelinsel Griechenlands
PowerPoint-Vortrag von Stefan Wenzel
‚Eulen nach Lesbos tragen' muss man wirklich nicht. Der Steinkauz ist auf der Insel noch häufig anzutreffen. Aber auch Chukarhuhn, Zwergohreule und Schlangenadler lassen sich mit Glück beobachten. Der begeisterte Hobbyfotograf zeigt eindrucksvolle Vogelaufnahmen, die auf seiner Reise entstanden sind. Tauchen Sie mit dem Fotografen ein in die beeindruckende Artenvielfalt der drittgrößten Insel Griechenlands.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle Benrather Straße
Anmeldung nicht erforderlich. Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Samstag 20.6. 18 – ca. 23 Uhr
Uhus in den niederbergischen Kalksteinbrüchen
Exkursion mit Detlef Regulski
Der Uhu ist mit inzwischen bis zu 30 Brutpaaren in die niederbergische Region zurückgekehrt. Im vergangenen Jahr hat erstmalig auch in Düsseldorf ein Uhupaar erfolgreich gebrütet. In einem PowerPoint-Vortrag erfahren Sie alles, einschließlich von Beringungsergebnissen, über den größten Eulenvogel der Welt. Anschließend wollen wir erwachsene und junge Uhus im Steinbruch Hahnenfurth beobachten. Bitte denken Sie an festes Schuhwerk und dunkle oder gedeckte Kleidung, wobei Sie ‚raschelndes' Material vermeiden sollten.
Ort: P+R Parkplatz Universitätsstraße, Abzweig Witzelstraße/Werstener Straße, Haltestelle Südpark Linien 701, 707, U79, 735
Anmeldung und Absprache von Mitfahrmöglichkeiten unter Telefon 0211-571480 (Günther Steinert) oder Telefon 0177-8343153 (Michael Schoch). Keine Teilnehmergebühr; Spende willkommen.

Mittwoch 19.8. 19 Uhr
Eisvögel – Streifzüge durch die Ruhrauen
Tonfilm von Otto Kieker

Freitag 28.8. 20.15 – ca. 22 Uhr
Bat Night – Führung zu den Fledermäusen

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr (im Winter von Oktober bis März 16.30 Uhr) NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Montag (1x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Unsere Veranstaltungen

Der Sonntag fängt gut an
„Gemeinsam frühstücken – gemeinsam wandern" – so heißt es in diesem Sommer gleich zweimal. Am **10. Mai** und am **30. August** treffen wir uns um 10 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim. Nach einem gemeinsamen Frühstück im Naturfreundehaus wollen wir auf einer kleinen Tour von etwa zwei Stunden die Landschaft im Osten Düsseldorfs erkunden. Dabei dürfen die am Frühstückstisch begonnenen Gespräche gerne fortgesetzt werden...

Eine vorherige Anmeldung unter *info@naturfreunde-duesseldorf.de* ist erforderlich. Für das Frühstück bekommen wir einen Kostenbeitrag von 5 Euro pro Person.

Geschichte des Blues
„Professor Bottleneck" Rolf Heimann (Gitarren) und Frank Born (Mundharmonikas) nehmen uns am Sonntag, **13. September** ab 15 Uhr (Einlass 14 Uhr) im Naturfreundehaus Gerresheim mit zu einer unvergesslichen Reise durch das Land des Blues. Geschichten und Geschichte, vor allem aber traditionelle Nummern aus dem amerikanischen ‚Bibelgürtel' und gefühlvolle Bluesstücke lassen uns ganz tief eintauchen in den Blues. Der Eintritt beträgt 4 Euro.

„Professor Bottleneck" Foto: Matthias Möller

„Die Jagd nach Ruhm und Ehre"

Gerd Schinkel sang Lieder von Phil Ochs
Phil Ochs? Nur wenigen in Deutschland ist dieser Name ein Begriff. Dabei gehörte Phil Ochs neben Woody Guthrie und Bob Dylan zu den wichtigsten Vertretern der US-amerikanischen Liedermacherszene. Dem Ruhm der anderen beiden jagte er jedoch vergebens nach – mit seiner expliziten Kritik an den gesellschaftlichen

Gerd Schinkel Foto: Wolfgang Hendges

Verhältnissen war er zwar ein gefragter Sänger in der Protestbewegung, die Medien boykottierten ihn jedoch weitgehend. Der Kölner Liedermacher Gerd Schinkel stellte Phil Ochs und seine Liederim Februar vor etwa 40 Zuschauern im Naturfreundehaus Gerresheim vor. Gerd Schinkel ist wohl im deutschsprachigen Raum der profundeste Kenner von Phil Ochs und hat unzählige seiner Lieder ins Deutsche übertragen – mal nahe am Original, mal eher frei, indem er das Thema des Liedes auf bundesrepublikanische Verhältnisse übertrug.

„Die Jagd nach Ruhm und Ehre" – der Titel des ersten Liedes spiegelt das beherrschende Motiv in Ochs' Leben wieder, das Gerd Schinkel zwischen den Liedern in einem ‚einseitigen Dialog' mit Fragen an den amerikanischen Liedermacher schilderte. So skizzierte Gerd Schinkel in seinem Programm das zweischneidige Leben eines Menschen, der mit sich selbst nie so recht ins Reine kam, der uns aber einen riesigen Schatz an Liedern hinterlassen hat, die auch heute noch teilweise von beeindruckender Aktualität sind. Diese Aktualität ist allerdings auch zu einem Gutteil der Übertragung von Gerd Schinkel geschuldet, der es verstand, aktuelle Themen wie die Flüchtlingsproblematik mit den Texten und dem Anliegen von Phil Ochs zu verknüpfen. Ein gelungener Nachmittag im Naturfreundehaus also, und zumindest ein paar mehr Menschen können jetzt mit dem Namen Phil Ochs etwas verbinden.

Texte: Matthias Möller

Fukuoka-Anbau im Ökotop Heerdt

Eine natürliche Methode der Landwirtschaft aus Japan
Seit dem Frühjahr 2014 führt unser Vereinsmitglied Charles Dibon ein langfristig angelegtes Experiment zum Fukuoka-Anbau, auch „Natürliche Garten-/Landbewirtschaftung" genannt, auf einer dafür zur Verfügung gestellten Fläche im Ökotop durch.

Die Grundidee von Fukuoka ist, nur minimal steuernd über die Saat in das Naturgeschehen einzugreifen. Demzufolge ist es die ökologischste und natürlichste Methode überhaupt und hat daher möglicherweise das Potential zur Lösung der zunehmenden Umweltkrise in der chemisch-maschinellen Landwirtschaft.

Kleesorten als permanente Bodendecker
Basis ist, in einem Feld eine permanente Kleedecke aufzuziehen, in der dann Gemüsepflanzen wachsen können. Dies geschieht entweder durch Einbringen entsprechender Saatmischungen oder durch nachträglich eingesetzte Setzlinge in Multikultur (verschiedene Sorten Pflanzen in einem Feld, im Gegensatz zur heute üblichen Monokultur in der konventionellen und biologischen Landwirtschaft).

Unsere Gemüse waren früher ja auch eine Art ‚wildes Unktaut/Beikraut', das später vom Mensch weitergezüchtet wurde. Sie harmonieren daher aufs Beste mit den verschiedenen Kleesorten, die wiederum dominant gegenüber anderen wuchernden Beikräutern sind und diese durch wiederholte Aussaat verdrängen können. Eine Gras- oder Wildgraswiese nur durch Aussaat in ein Kleefeld umzuwandeln, würde jedoch viele Jahre dauern, deswegen kann einmalig initial ein solches Grasfeld umgegraben oder gefräst werden, wie im Ökotop geschehen.

Begehrte Weißkleeblüte
Foto: Maja Dumat/pixelio.de

Als die besten Aussaatzeiten für Klee haben sich die Jahreszeitenübergänge vom Herbst auf Winter (Oktober/November) und vom Winter aufs Frühjahr (Februar/März) bewährt.

Natürliche Selbstaussaat
Die „Natürliche Land-/Gartenbewirtschaftung" kann im Prinzip mit allen heimischen Gemüse-, Getreide- und Bohnensorten durchgeführt werden. Die Feldfrüchte werden nur zu rund 70 Prozent abgeerntet, die restlichen Pflanzen lässt man ausreifen und aussamen, so dass eine zyklische Selbstaussaat erfolgt. Die nicht geernteten Pflanzenteile lässt man auf dem Feld verrotten. Damit wird der Boden ganz von selbst, wie in der freien Natur auch, immer reicher und fruchtbarer.

Die Methode besteht eigentlich nur aus Saat und Ernte, den Rest macht die Natur allein, wenn der Mensch dies zulässt und akzeptiert. In die Kleedecke können zudem schmale Schneisen oder Kreise gegraben werden, in die man vorgezogene Gemüsesetzlinge oder Jungpflanzen einsetzt. Es ist also eine Laissez-faire-Methode und wird daher von einigen auch „Nicht-Tun-Landwirtschaft" genannt. Ziel ist es, den menschlichen Arbeitsaufwand so niedrig wie möglich zu halten und die Natur für den Menschen sorgen zu lassen. Wir sind jedenfalls auf das Ergebnis gespannt!

Man kann die Methode übrigens sehr gut in dem Buch „Der Große Weg hat kein Tor" von Masanobu Fukuoka (Pala-Verlag) nachlesen und genauer studieren.

Zusammengefasst von Thomas Eggert aus Aufzeichnungen von Charles Dibon

Sonderveranstaltungen Mai bis August

Treffpunkt Graues Haus, Am Ökotop 70.

Freitag, 15. Mai, 20 Uhr
Lesung
Rosi Apitz liest „Stadt-Land-Frust"-Geschichten und Gedichte zum Landleben, mit Gitarrenimprovisationen von Robert Gräb.

Freitag, 05. Juni, 20 Uhr
Konzert
Root Mood spielen Blues und Rock, angelehnt an alte Bluestraditionen.

Samstag, 27. Juni, 16 – 22 Uhr
„Musik auf der Wiese"
Seit nunmehr 17 Jahren findet unser kleines, aber feines Open Air-Konzert in diesem Sommer statt. Der Eintritt ist kostenlos, Getränke werden vor Ort verkauft und wer noch gut essen möchte: Picknickkorb gepackt, Wolldecke untern Arm und nix wie hin!

Freitag, 24. Juli, 20 Uhr
Kulturabend
Programm steht noch nicht fest.

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Offener Treff am Altengarten
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

„Dreh mal ne Runde durchs Ökotop"
Zweiter Dienstag im Monat, 10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

Jahresversammlung

Die jährliche Hauptversammlung des VCD-Kreisverbandes fand am 19. März jetzt schon fast traditionell im Bürgerhaus in Bilk statt. Wir begannen wie immer mit einem interessanten Vortrag mit dem Titel „Peripherie Verkehrt – Verkehrs- und Stadtplanung in suburbanen Räumen am Beispiel der Stadt Ratingen" des Beigeordneten Jochen Kral der Stadt Ratingen zum Verkehr in Umlandstädten.

Im Anschluss dann der formelle Teil mit der Wahl des Vorstandes. Der neue Vorstand ist der alte! Die Mitglieder sind weiterhin Iko Tönjes (Kassenwart), Jost Schmiedel (Sprecher), Hans Jörgens (Sprecher), Burkhard Karp (Sprecher) sowie Holger Baten als Beisitzer. Dieser Vorstand vertritt den VCD-Düsseldorf nun für ein weiteres Jahr.

Es schloss sich am Ende noch eine kleine Diskussion an, ob der VCD seinen – in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannten und spontan mit wenig konkreten Inhalten zu verbindenden – Namen ändern sollte. Diese Diskussion ist interessant und wird weiter verfolgt.

Burkhard Karp

Das Fahrrad als Wirtschaftsfaktor

Das VCD-Magazin ‚Fairkehr' zeigt, wie Wirtschaft und öffentliche Hand vom Fahrrad profitieren

Im ‚Autoland Deutschland' spielt das Fahrrad verkehrspolitisch eine untergeordnete Rolle. Es gibt jedoch gute Gründe, das zu ändern. Die Menschen selbst drängen auf Wandel. Privat oder im Unternehmen gewinnt das Fahrrad immer mehr an Bedeutung – nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht. Die aktuelle Fairkehr legt in zehn Thesen dar, warum das Fahrrad ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist.

Die Thesen zeigen, dass das Fahrrad der gesamten Wirtschaft einen bisher kaum beachteten Schub gibt. Es schafft allein in Deutschland 278.000 Arbeitsplätze, vor allem in der Produktion, im Handel, dem Radwegebau und in der Tourismusbranche. Das Fahrrad schont Ressourcen und senkt die Ausgaben der öffentlichen Hand, da Bau und Unterhalt der Radinfrastruktur im Vergleich zur Autoinfrastruktur deutlich günstiger sind. Es spart Parkplätze und schafft so Freiräume in den Städten. Auch die Arbeitgeber und die Krankenkassen profitieren: Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, bleibt gesund und fit.

Die Vielzahl der Vorteile beflügelt regelrecht die Entwicklung der Fahrradkultur in Deutschland. Kommunen kommen nicht mehr darum herum, sich mit dem Ausbau der Radinfrastruktur zu befassen. Einige sind bereits auf dem richtigen Weg. Sie haben von den Besten im In- und Ausland gelernt und ihren eigenen Radverkehrsanteil durch ambitionierte Stadtplanung merkbar gesteigert. Das Fahrrad trägt hier zur Lösung der Verkehrsprobleme bei. Doch der Blick auf die Pioniere des Radverkehrs zeigt auch, dass viele deutsche Städte ein noch weitaus größeres Potential haben. Während der durchschnittliche Radverkehrsanteil in deutschen Städten bei zehn Prozent liegt, sind es in Kopenhagen beispielsweise 35 Prozent, in Münster 38 Prozent und im niederländischen Houten sogar 44 Prozent.

Aktuelle Ausgabe des VCD-Magazins

Neben volkswirtschaftlichen Potentialen beleuchtet die Fairkehr auch, welche Vorteile das Fahrrad für einzelne Betriebe hat. Wasilis von Rauch, Mitglied im Bundesvorstand des VCD, betont im Interview die großen Potentiale von Lastenrädern in der City-Logistik. Der Umstieg auf das Fahrrad lohnt sich für viele Unternehmen: Sie sparen Zeit sowie Geld und können sich mit innovativen Ideen von der Konkurrenz abheben. Das zeigt die neue Fairkehr an konkreten Beispielen: vom mobilen Pflegedienst über Ein-Mann-Coffee-To-Go-Unternehmer bis hin zu Unternehmen, die das Dienstwagenprivileg auf E-Bikes anwenden.

Die verschiedenen Beiträge sind im Internet in voller Länge nachzulesen unter www.Fairkehr-magazin.de. Interessenten können wir aber auch gerne ein Papierexemplar zusenden (Kontaktmöglichkeiten siehe Spalte links).

Jost Schmiedel

Ich bin doch nicht jeck!!!!

Aber Wald-Karneval kann man nicht ablehnen...
Obwohl ich mit Leib und Seele Düsseldorferin bin und man davon ausgehen könnte, dass ich damit auch die fünfte Jahreszeit im Blut habe, bleibt mir der Karneval jedes Jahr aufs Neue fremd. Zumindest das, was in Düsseldorf in den tollen Tagen so gefeiert wird, Altweiberfastnacht, Rosenmontagszug, ... alles am liebsten ohne mich.

Suche nach dem passenden ‚Karneval-im-Wald-Kostüm'
Dieses Jahr ist es anders. Als Erzieherin komme ich um das Thema Karneval nicht so ganz rum. Und so feiere ich das erste Mal Karneval im Wald. Schon stellt sich die Frage nach meiner Verkleidung. Als was kann ich gehen? Gibt es im Wald Prinzessinnen? So dick wie ich mich bei diesen Temperaturen noch anziehen muss, mit Thermohose und Winterjacke, gäbe ich bestenfalls eine Pummelfee ab. Und irgendwie, bin ich auch nicht so der Prinzessinnentyp. Ein Bärenkostüm wäre nicht schlecht: lecker warm und mit Sicherheit gut ausgefüllt. Habe ich aber nicht....

Büttenreden

Also weiter mit der Suche, In den letzten Wochen hat es so viel geregnet, dass die Waldwege sich zu kleinen Seenlandschaften verwandelt haben. Da gibt es eine Idee: Ich werde Wasserfee! Mit langem wallenden blauen Haar, einem blaulila changierenden Rock über der dicken Hose; und mit etwas Glitzer über der Thermojacke fühle ich mich fast elfenhaft.

Bunte Verkleidungen
Noch nicht wirklich wissend, was mich an diesem Tag erwartet, betrete ich morgens in der Stille unseren Platz vor den Bauwagen. Da ertönt ein aufgeregtes Bellen hinter mir und ich erblicke einen rosaroten Königspudel, der mich freudig begrüßt. Von da an wusste ich: Der Tag wird gut! Jeder Neuankömmling wird vom Pudel bellend begrüßt, denn hinter des Pudels Maske verbirgt sich unsere Kindergartenleiterin.

Die Kostüme der Kollegen sind ebenfalls sehr kreativ: Da ist der ‚warme Herbst' mit einer Efeuhaube auf dem Kopf, eine gute Hexe, die keiner Fliege was zu Leide tun könnte, ein großer musikalischer Löwe, der gleich für Liederspaß und Mitgesang sorgt, und ein buntes Geschöpf mit rotem Haar und grünen langen Wimpern. Ich komme aus dem Staunen nicht heraus. Und dann die Kinder... Es gibt Drachen und Dinosaurier, Feen, Elfen, Prinzessinnen und futuristische Gestalten, Häschen, Papageien, Kämpfer und Zauberer, Cowboys und Indianer... und sogar den seltenen Waldpinguin.

Buntes Treiben
Aus allen Kostümen lugten strahlende Kinderaugen. Für alle gab es gleich zu Beginn viel zu entdecken, zu lachen, zu necken – und frisches, selbstgemachtes Popcorn. Dann setzte sich eine eigenartige Karawane in Bewegung, in einer langen Reihe hinter dem Königspudel mit dem Bollerwagen her, mit Tschingderassabumm den Weg hoch zur Hasenwiese. Dort wurde eine Waffenkammer eingerichtet, in der Schwerter, Flinten und sonstige Geschütze zum Bestaunen ausgelegt wurden. Als nächstes konnte jeder, der mochte, sich im Brezelfangen üben. Nur mit dem Mund, ohne Hilfe der Hände versuchten mutige Drachen und zauberhafte Feen, Brezeln von einer tanzenden Schnur zu ergattern.

Karawane Fotos: Wakiga

Den Höhepunkt bildeten die Büttenreden der Kinder: Ein jedes Kind trug einen kurzen Vers, passend zu seinem Kostüm, vor. Richtig ins Zeug gelegt hatten sich die diesjährigen Wackelzähne (Vorschulkinder der Baumtänzer und Waldwichte). Mit ihrem Betreuer haben sie einen ganzen Song gedichtet und damit die Bühne gerockt. Für die tolle Leistung aller Kinder gab es jede Menge Applaus.

Für mich verging der Vormittag wie im Fluge. Ich habe so viel gelacht, gestaunt und gefeiert, dass ich am Ende sagen kann: Ich freue mich auf den nächsten Karneval im Wald. Ich bin ja wohl jeck!

Frauke Ullrich

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Leitung: Erica Lienau
Fon: 0179-7094277
Mail: information@wakiga.de
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist mit zwei Gruppen zu je 18 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage!
Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Waldkindergarten im Süden – Garather Forst interessieren:
Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.
Horster Allee 5, 40721 Hilden
www.waldkobolde.de
info@waldkobolde.de
leitung@waldkobolde.de
Öffnungszeiten 7.30 - 14.30 Uhr
Regelmäßig bieten wir interessierten Familien unverbindliche ‚Schnuppertage' zum Kennenlernen an,
Anmeldung bitte bei Mirjam Osing (schnuppern@waldkobolde.de),
Fon: 0176-62594132

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Mai

SAMSTAG 2.5. 14 – 15.30 UHR
Seminar: Werkzeug für alle Fälle
Werkzeuge für die tägliche Gartenarbeit
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 3.5. 9.30 – 17 UHR
Seminar: Makrofotografie: Nah – Näher – Makro
Theoretischen Grundlagen und Praxis
60 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 3.5. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 6.5. 6.30 UHR
Naturwanderung vom Hexhof ins Naturschutzgebiet
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Hexhof, Rotthäuser Weg 53
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 6.5. 17 – 19.30 UHR
Führung: Urdenbacher Altrhein – 1. Jahr im neuen Bett
Vorstellung der Projektziele und aktuelle Entwicklungen
8 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Ab: Gut Hellerhof, D-Hellerhof, Rudolf-Breitscheid-Str. 71
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 6.5. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 7.5. 16.30 – 19.30 UHR
Frühling auf dem Nordfriedhof
Ca. 3 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haupteingang Kapelle, Am Nordfriedhof/Johannstr.
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 8.5. 16.30 UHR
Park Lantz –Landschaftspark des 19. Jahrhunderts
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Lohauser Dorfstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 8.5. 17 – 19 UHR
Aktion/Vortrag: Räuchern zu Beltane
Wir begrüßen den Frühling mit Räucherung und Erzählungen
Ab: vor dem Wirtschaftsgebäude des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SAMSTAG 9.5. 10 – 17 UHR
Seminar: Raus mit euch! – Naturpädagogik
für Erzieher, Grundschullehrer und Interessierte
56 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

SAMSTAG 9.5 15 – CA. 17 UHR
Exkursion: Vogelbeobachtung für Anfänger
Ab: Parkplatz Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 9.5. 17 UHR
Floragarten – Historischer Stadtgarten im Umbruch
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Floragarten, vor der Florabar
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 10.5. 6 – CA. 8.30 UHR
Exkursion: Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Ab: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
NABU Düsseldorf

SONNTAG 10.5. 6 – 8.15 UHR
Vogelstimmenwanderung in der Baumberger Aue
Heimische Vögel am Gesang erkennen lernen (Fernglas)
4,30 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-951743
Ab: Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg, Parkplatz Campingplatz Baumberg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Hilden-Haan

SONNTAG 10.5. 10 UHR
Gemeinsam frühstücken – gemeinsam wandern
Kosten für Frühstück: 5 Euro, Anmeldung erforderlich
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 10.5. 10 UHR
Pflanzenkundliche Wiesenexkursion: Rheindeich
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Hammer Deich, unter der Südbrücke
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 10.5. 11 – 12.30 UHR
Vortrag: Wildbienen Kleine Tiere – Große Wirkung
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 10.5. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

DIENSTAG 12.5. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 13.5. 18 UHR
Vogelstimmen-Exkursion auf dem Südfriedhof
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ferngläser! Ab: Haupteingang, Am Südfriedhof 16
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 13.5. 19 UHR
PowerPoint-Vortrag: Vögel im grünen Hong Kong
Haus der Kirche, Bastionstr. 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 14.5. 18.30 UHR
Radtour: Auf in den Süden, Monheimer Rheinbogen usw.
Nichtmitgl. 2 Euro, Kind bis 14 J. frei, Info: 0211-6497169
Ab: Bahnhof D-Benrath – 30 km
ADFC

DONNERSTAG 14.5. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 15.5. 19.30 UHR
Vortrag: Kluge Pflanzen – wie sie ihre Probleme lösen
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

FREITAG 15.5. 20 UHR
Lesung
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 16.5. 7.30 UHR
Wanderung auf dem Eifelsteig rund um Vogelsang
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich, ca. 4 Stunden
Anmeldung wg. Wochenendticket bis 14.5. erbeten
Ab: Düsseldorf Hbf mit RE1 (7.40 Uhr) bis Köln-Deutz
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 17.5. 11 – CA. 17 UHR
Tag der Natur im Museum für Naturkunde
Museum für Naturkunde im Schloss Benrath
NABU Düsseldorf

SONNTAG 17.5. 11 UHR
Führung durch den Schlosspark Kalkum
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Oberdorfstraße 10
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 16./17.5.
Tage der offenen Gartenpforte 2015
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SONNTAG 17.5. 15 UHR
Führung: Wasser, Nährstoffe, Bodenfruchtbarkeit
Wie erreiche ich optimales Pflanzenwachstum?
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

MONTAG 18.5. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 19.5. 16 UHR
Führung: Bauerngarten im Südpark – Kräuter, Gemüse...
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 20.5. 18 – 20.15 UHR
Heilpflanzen – Führung durch den historischen Nutzgarten von Haus Bürgel
9 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 20.5. 18 UHR
Aktuelles aus der Arbeit der Biologischen Station
Vorstellung aktueller Projekte, anschließend Imbiss
Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

DONNERSTAG 21.5. 16 – 19 UHR
Exkursion: Blühende Wildsträucher – essbar oder giftig?
Pflanzenkundliche Exkursion rund um Monheimer Deich
6,50 Euro, Anmeldung bis 13.5. erforderlich 02173-951743
Ab: Monheim, Parkplatz Ecke Kapellenstraße/Am Werth
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

FREITAG 22. 5. 16 UHR
Pflanzenkundliche Führung in Himmelgeist: Blühende Wildsträucher – eßbar oder giftig?
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Eingang Schlosspark Mickeln
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 22.5. 17.30 – 19.30 UHR
Vogelstimmenexkursion auf dem Nachtigallenpfad im Himmelgeister Rheinbogen (Festes Schuhwerk, Fernglas)
2,50 Euro, Anmeldung erforderlich unter 0211-8994800
Ab: D-Himmelgeist, St. Nikolaus, Nikolausstraße
Biostation Haus Bürgel, Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 23.5. 7 – CA. 14 UHR
Exkursion: In die Wahner Heide zu Neuntöter, Orpheusspötter, Schwarzkehlchen und Co.
Ab: P+R Parkplatz Universitätsstraße
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 23.5. 11.30 – 20 UHR
‚March Against Monsanto' (MAM) und Markt
12.30 Demo vom Graf-Adolf-Platz durch Düsseldorf
Markt und Endkundgebung auf dem Graf-Adolf-Platz
Infos: http://stop-monsanto.tumblr.com/
VEN u.a.

SONNTAG 24.5. 9.15 UHR
Wanderung an der Erft
Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende mögl., ca. 4 Std.
Ab: Düsseldorf Hbf mit S28 (9.26 Uhr) bis Neuss
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 24.5. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

DIENSTAG 26.5. 16.30 UHR
Alte Gemüsesorten im Küchengarten von Schloss Benrath
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schlosspark Benrath, Küchengarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 27.5. 20 UHR
Flora und Fauna auf dem Golfplatz
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Golf Club Hubbelrath, Bergische Landstraße 700
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 30.5. 14 – 18 UHR
Repair Café
Info: http://garage-lab.de – Spende erbeten
GarageLab e.V., Bilker Allee 217, 40215 Düsseldorf
GarageLab e.V.

SAMSTAG 30.5. 14 UHR
Gartenpraxis: Kompostieren – statt Abfall produzieren
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten, Awista

SONNTAG 31.5. 9 UHR
Wanderung von Cronenberg nach Burg
Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende mögl., ca. 4 Std.
Ab: S-Bahn D-Gerresheim mit S8 (9.06 Uhr) bis Wuppertal
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 31.5. 16 UHR
Spaziergang: Apotheker-, Bauern- und Gemüsegarten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SONNTAG 31.5. 17.30 UHR
Vogelstimmen-Exkursion: Nachtigallen in der Jücht
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ferngläser! Ab: Nikolausstraße, vor der Kirche St. Nikolaus
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Juni

MONTAG 1.6. 17.15
Rheinstrand/-deich – seltene und leckere Pflanzen
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Volmerswerther Str. /Volmerswerther Deich
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 5.6. 20 UHR
Konzert
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 6.6. 14 – 16.15 UHR
Vortrag: Mit der Sense durch die Wiese
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 7.6. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 7.6. 11 UHR
Baumsalat – essbare Blätter für den Salatteller
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang an der Bahlenstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 8.6. – SONNTAG 14.6.
„neanderland Wanderwoche" 2015
Wanderungen rund um den Kreis Mettmann und Aktionen für alle Altersgruppen, Infos unter www.neanderland.de
Biologische Station Haus Bürgel

MONTAG 8.6. 19 – 21.15 UHR
Vogelstimmenwanderung für Anfänger
4,30 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173- 951743
Ab: Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg, Parkplatz Campingplatz Baumberg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

DIENSTAG 9.6. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 9.6. 19 UHR
Vortrag: Arzneipflanzen für Geist und Seele
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 10.6. 16 UHR
Wanderung: Ein Jahr nach Ela – Kalkumer Forst
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Kalkumer Schlossallee/Abzweig An der Anger
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 10.6. 18 – 20.15 UHR
‚Coole' Getränke und heilsame Tees
Streifzug durch Haus Bürgels Obstwiese und Garten
9 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 10.6. 19 UHR
PowerPoint-Vortrag: Vogelinsel Lesbos
Haus der Kirche, Bastionstr. 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 11.6. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 12.6. 15 UHR
Führung: Pflanzen der Bibel
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

FREITAG 12.6. 17 UHR
Spee´scher Graben – Park auf alten Festungsmauern
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Mariensäule, Maxplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 12.6. 18 – 20 UHR
Fahrrad-Rundtour durch die reizvolle Heide
entlang des Neandersteigs in Hilden, ca. 2 Std., 8 km, 7 Euro, Anm. erf. bis 8.6. info@vhs-hilden-haan.de, 02103-500530
Ab: P+R Parkplatz beim Restaurant Korfu im Kellertor, Flurstraße 271, Haan
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Hilden-Haan

SAMSTAG 13.6.
8. ADFC Fahrrad * Sternfahrt Düsseldorf
Am Stau vorbei, wir sind so frei!
Infos: www.adfc-sternfahrt.org
ADFC

SAMSTAG 13.6. 11 – 18 UHR
Radaktiv – 10. Düsseldorfer Fahrradtag
Düsseldorf, Unteres Rheinwerft
radaktiv und viele andere

SAMSTAG 13.6. 14 UHR
Familienwanderung durch Leichlinger Sandberge und Further Moor
Ab: Naturfreundehaus Leichlinger Block
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 13./14.6.
Tage der offenen Gartenpforte 2015
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SONNTAG 14.6. 9 UHR
Wanderung von Krefeld-Oppum nach Kaiserswerth
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich, ca. 4 Std.
Ab: Düsseldorf Hbf mit RE10 (9.09 Uhr) nach Oppum
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 14.6. 11 – 12.30 UHR
Vortrag: Der Apfel ist eine Rose
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 14.6. 11 – 19 UHR
Hofgartenfest
Gartenamt u.a.

SONNTAG 14.6. 21 UHR
Fledermausexkursion in den Volksgarten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Parkeingang Auf'm Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 15.6. 17 – 19.15 UHR
Naturkundlicher Streifzug: Monheimer Rheinbogen
4,30 Euro, Anmeldung erforderlich 02173- 951743
Ab: Monheim, Bleer Str./ Ecke Turmstr (unterhalb der Altstadt)
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

MITTWOCH 17.6. 15 UHR
Führung: Standortbezogene Pflege und Erhaltungsaufwand von Bäumen im innerstädtischen Bereich
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 17.6. 18 – 20.15 UHR
Vegetarische Brotaufstriche aus Garten & Wiese
Rundgang um den Garten von Haus Bürgel
9 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 17.6. 18 UHR
Ein Jahr nach Ela – Sturmschäden im Benrather Forst
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Am Schönenkamp/Hülsenstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 20.6. 18 – CA. 23 UHR
Exkursion: Uhus in den niederbergischen Kalksteinbrüchen
Ab: P+R Parkplatz Universitätsstraße
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 20.6. 22 UHR
Nachtspaziergang durch den Botanischen Garten
ab 12 Jahre, Gummistiefel oder feste Schuhe
Ab: Haupteingang des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SONNTAG 21.6. 10 UHR
Wanderung auf dem Neanderlandsteig von Gruiten nach Vohwinkel
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich, ca. 4 Std.
Ab: S-Bahn D-Gerresheim mit S8 (10.06 Uhr) bis Gruiten
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 21.6. 17 – 19 UHR
Rundwanderung: „Nun scheint der Sommer immergrün"
4 km; 4,30 Euro (Kind 2,15 Euro), Anmeldung erf. 02173-951743
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

DIENSTAG 23.6. 19.30 UHR
Diskussionsabend mit Claudia Zepuntke
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 24. 6. 17 UHR
Wilde Pflanzen – Rheinuferbefestigung am Yachthafen
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Rotterdamer Str. unter der Theodor-Heuss-Brücke
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 27.6. 14 – 17 UHR
Seminar: Raritäten im Obstgarten
Tipps zu Anbau und Pflege von Aronia bis Minikiwi
16 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 27.6. 16 – 22 UHR
Open Air: ‚Musik auf der Wiese'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SONNTAG 28.6. 9 UHR
Radtour rund um Düsseldorf
ca. 50 km, einige Steigungen
Ab: Volksgarten, Uhrenfeld
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 10 UHR
Wanderung durch den Südpark nach Himmelgeist
Rucksackverpflegung, Einkehr möglich, ca. 3-4 Std.
Ab: Volksgarten, Uhrenfeld
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.6. 11 – 13 UHR
Veranstaltung: „Hörst Du die Stille?"
Schöne „Auenblicke". Wetterfeste Kleidung u. Sitzunterlage
5 Euro, Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 28.6. 14 – 17 UHR
Seminar: Geschenke aus Küche, Garten und Natur
14 Euro + Kosten für Zutaten, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 28.6. 16 UHR
Führung: Apotheker-, Bauerngarten und Nutzpflanzenabteilung im schönsten Sommerkleid
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

Juli

MITTWOCH 1.7. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

SAMSTAG 4.7. 17 UHR
Nordpark – Vom Propagrandapark zur Erholungsanlage
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/Aquazoo
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 8.7. 17 UHR
Floragarten – Historischer Stadtgarten im Umbruch
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Floragarten, vor der Florabar
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 9.7. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 11.7. 16 UHR
Schlosspark Benrath – Gartenkunst im 18. Jahrhundert
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 11./12.7.
Tage der offenen Gartenpforte 2015
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SONNTAG 12.7. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

MONTAG 13.7. 15 UHR
Führung: Sommer im Volksgarten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Parkeingang Auf´m Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 14.7. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 14.7. 19 UHR
Vortrag: Landschaft und Botanik Äthiopiens
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

SAMSTAG 18.7. 14 – 16.15 UHR
Seminar: Die Vielfalt der Kräuterkonservierung
Verwendung und Konservierung von frischen Kräutern
14 Euro + Kosten für Zutaten, Anmeldung unter 0211-8994150, D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 18.7. 16 UHR
Schlosspark Mickeln – Werk von Maximilian Weyhe
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 19.7. 14 – 15.30 UHR
Vortrag: Bekanntes und weniger bekanntes Gemüse
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

MITTWOCH 22.7. 18.30 UHR
Radtour: Ein Abend – Zwei Touren
Nichtmitgl. 2 Euro, Kind bis 14 J. frei, Info: 0172-2104900
Ab: Düsseldorf, Kö (Königsallee), Löwendenkmal – 20-25 km
ADFC

FREITAG 24.7. 17 UHR
Wildkräuterführung durch den VHS-Biogarten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf, VHS Biogarten

FREITAG 24.7. 20 UHR
Kulturabend
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 25.7. 14 – 16UHR
Gartenpraxis: Kompostieren – statt Abfall produzieren
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten, Awista

SONNTAG 26.7. 11 UHR
Führung durch den Dahliengarten im Südpark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 29.7. 16 UHR
Führung: Grafenberger Wald – Ein Jahr nach Ela
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Bismarckweg / Ernst-Poensgen-Allee
Gartenamt Stadt Düsseldorf

August

SONNTAG 2.8. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 2. 8. 14 UHR
Führung: Sommertraum im VHS-Biogarten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
D-Wersten, Südpark, VHS-Biogarten
VHS Biogarten, Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 3.8. 18 UHR
Feierabendtour: Wilde Sommerkräuter
für Menschen mit und ohne Mobilitätsbehinderung
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 5.8. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 6. 8. 16 UHR
Führung: Die Kontraste des Südparks erleben
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Parkeingang Auf'm Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 7.8. 20 UHR
Fledermausexkursion in den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schlosspark Benrath, Parkplatz Orangerie, Urdenbacher Allee
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 9.8. 10 – 18 UHR
9. Wildparkfest
Wildpark Grafenberg, Rennbahnstr. 60
Gartenamt Stadt Düsseldorf u.a.

SONNTAG 9.8. 10 UHR
Radtour: Heimatliche Aussichtspunkte – zu den Halden
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei,
Info: 0160-934 0 9677
Ab: Düsseldorf, Kö (Königsallee), Löwendenkmal – 70 km
ADFC

SONNTAG 9.8. 11 – 12.30 UHR
Vortrag: Exoten aus dem Topfgarten für die Küche
9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 9.8. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

DIENSTAG 11.8. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 13.8. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 15.8. 22 UHR
Nachtspaziergang durch den Botanischen Garten
ab 12 Jahre, Gummistiefel oder feste Schuhe
Ab: Haupteingang des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SONNTAG 16.8. 14 UHR
Naturkundliche Fahrradexkursion entlang des Altrheins
Ca. 2,5 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: S-Bahnhof Benrath
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 19.8. 19 UHR
Tonfilm: Eisvögel – Streifzüge durch die Ruhrauen
Haus der Kirche, Bastionstr. 6
NABU Düsseldorf

FREITAG 28.8. 16 UHR
Wildfrüchte-Exkursion in Himmelgeist
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 28.8. 20.15 – CA. 22 UHR
Bat Night – Führung zu den Fledermäusen
Ort noch nicht bekannt
NABU Düsseldorf

SONNTAG 30.8. 10 UHR
Gemeinsam frühstücken – gemeinsam wandern
Kosten für Frühstück: 5 Euro, Anmeldung erforderlich
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

Vorschau September

SONNTAG 6.9. 11 – 18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lamertzhof

Düsseldorfer Vereine & Initiativen

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de

Aktionsgemeinschaft ‚Bahnlärm – So nicht!'
Sprecherrat: Dieter Kappel, Kaspar Michels, Dietmar Knoch, Beverweg 27, 40625 Düsseldorf
Net: www.bahnlaerm-so-nicht.de

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
Roger Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

Attac Düsseldorf
Niemandsland, Heerstraße 19, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@attac.de
Net: www.attac-duesseldorf.de

Baumschutzgruppe Düsseldorf
Andrea Vogelsang, Fon: 0211-67 90 245
Mail: info@baumschutzgruppe-duesseldorf.de
Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@bsdme.de, Net: www.bsdme.de

Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere
G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43
(werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16,
G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916,
Mail: stadttiere@gmx.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-3020005-0, Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative ‚Rettet das Naherholungsgebiet Unterbacher See / Elbsee' e.V.
Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560
Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung
Ludger Vesse, Fon: 0211-488499
Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Kaspar Michels, Brölweg 3, 40625 Düsseldorf
Mail: michelskaspar@web.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki, Kasernenstr. 6 (Wilhelm-Marx-Haus), 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf
Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718
Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-duesseldorf.de
NAJU Naturschutzjugend im NABU
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Fon: 0211-9242541
Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Netzwerk Igel e.V.
Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Fon: 0211-501312

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für Düsseldorf e.V. (SUVD)
Karl-Heinz Krems, Heckteichstraße 54, 40627 Düsseldorf
Net: www.suvd.de

Tauschring Düsseldorf
Mail: düsseltausch@gmx.de,
Net: www.düsseltausch.de

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldjugend Düsseldorf e.V.
Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680
Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Städtische Behörden & Einrichtungen

Amt für Verkehrsmanagement
Auf'm Hennekamp 45, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-99909
www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement

Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-89-94800
www.duesseldorf.de/stadtgruen

Museum für Naturkunde
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Stadtentwässerungsbetrieb
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97155, Net: www.duesseldorf.de/kanal

Stadtplanungsamt
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-96713
Net: www.duesseldorf.de/planung

Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-89-25003
Net: www.duesseldorf.de/umweltamt

Umweltinfozentrum Rheinufer UIZ
(geöffnet von April/Mai bis Dezember)
Alte Bastion, Unteres Rheinwerft, H öhe Schulstraße
Fon: 0211-86 39 397 (nur bei Veranstaltungen)
Fon: 0211-89-25003 (ganzjährig)
www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf

Landesorganisationen

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf, Fax: 0211-453321

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Landesverband NRW
Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Verbraucherzentrale NRW
Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de
Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth
Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11;
Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen
Fon: 0211-710649-30